KEB

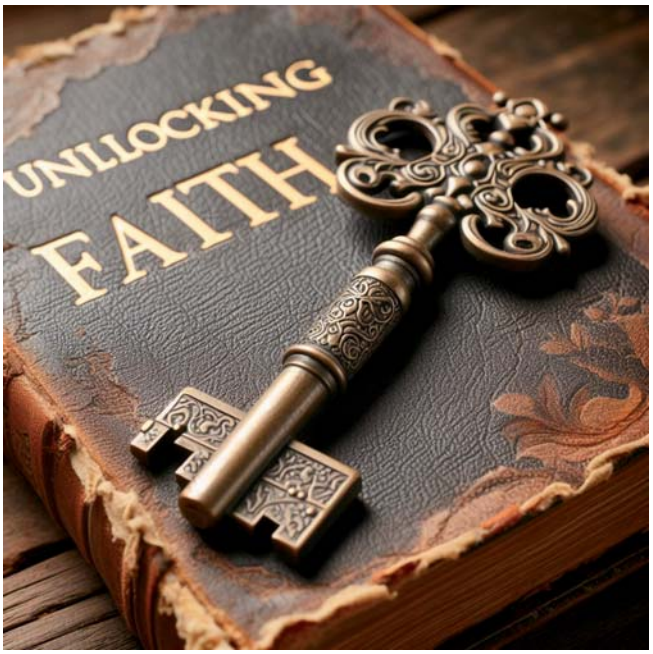
KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG
IM BISTUM REGENSBURG E.V.

Gegenwart gestalten

JAHRESBERICHT 2023

Glauben erschließen
Gerechtigkeit fördern
Beziehung gestalten

VORWORT	3
ZAHLEN, DATEN, FAKTEN	4
PERSONALIA	7
GEMEINSAMES LEITBILD	8
NEUE FORMATION	9
KONTAKTE UND ADRESSEN	42



Bing Image Creator Prompts: Glauben erschließen

© Microsoft Bing Image Creator

Abteilung KEB	Einsamkeit	11
Akademisches Forum	Hommage an Georg Britting	13
Abteilung KEB	Katechisten und Katechistinnen	14
Medien und Digitales	Künstliche Intelligenz	16
KEB SR	Woche der Brüderlichkeit	18
KEB SAD	Industriekultur	20
KEB DGF-LAN	Pilger- und Studienreise	21
KEB CHA	Klostergespräche	22
KEB R-Land	Selbstbestimmtes Sterben	23
Diözesankomitee	Frühjahrsvollversammlung	24
Fachstelle Ehe und Familie	Familienpastoral	25
Musica e vita	Liedertankstelle	26
Abteilung KEB	Eltern-Kind-Gruppen	27
KEB NEW-WEN	Flüchtlingshilfe	29
KEB KEH	Tour durch den Landkreis KEH	30
Haus Werdenfels	Geistliche Begleitung	31
KDFB	fairReisen in der Region	32
KAB	Zweite Lebenshälfte	33
KEB R-Stadt	Ikonen gegen den Krieg	35
KEB WUN	Wie Erziehung gelingt	43
KEB AS	Bewegung mit Musik	38
Ackermann-Gemeinde	Bayern und Böhmen	40

SEHR GEEHRTE MITGLIEDER UND FREUNDE DER KATHOLISCHEN ERWACHSENENBILDUNG, SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER,

Ja, wir haben es getan …

„Das Jahr 2023 war für die Katholische Erwachsenenbildung ein besonderes Jahr. Trotz der Herausforderungen konnten wir viele Bildungsangebote für unsere Zielgruppen durchführen, sowohl in Präsenz als auch online. Wir haben uns bemüht, den Bedürfnissen und Interessen unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer gerecht zu werden und ihnen Impulse für ihr persönliches und berufliches Leben zu geben. Wir haben auch unsere Kooperationen mit anderen Bildungsträgern, Kirchengemeinden und gesellschaftlichen Akteuren ausgebaut und vertieft. Wir danken allen, die uns in diesem Jahr unterstützt und begleitet haben: unseren Referentinnen und Referenten, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unseren Mitgliedern, unseren Förderern und Partnern. Ohne sie wäre unsere Arbeit nicht möglich gewesen. In diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen einen Überblick über unsere Aktivitäten, Projekte und Erfolge im Jahr 2023 geben. Wir hoffen, dass Sie darin Anregungen und Inspiration für Ihre eigene Bildungsarbeit finden. Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr der Zusammenarbeit und des Austauschs mit Ihnen."

… und von der KI den vorhergehenden Text generieren lassen. (Prompts: Vorwort/Jahresbericht/ Katholische Erwachsenenbildung)

Auf den ersten Blick klingt das nicht schlecht, oder? So wird die KI in Zukunft viele Standard-Texte, bei denen es um pure Information geht, generieren und die Arbeit erleichtern.

Eines hat der Versuch aber auch gezeigt: Originalität und Esprit offenbart der Text nicht wirklich und so wird der Mensch auch zukünftig nicht ersetzt werden können. Schon gleich gar nicht bei der KEB. Sie lebt von der Originalität und vom Esprit unzähliger Menschen, vom Fichtelgebirge bis an die Isar und vom Jura bis an den Bayerischen und Oberpfälzer Wald. Darüber berichten die folgenden Seiten, die wieder einen Einblick in die Arbeit des vergangenen Jahres bieten. Sie werden auch so manches sonderliche von der KI generierte Bild entdecken …

Unser Dank gilt den Autorinnen und Autoren der Beiträge und dem Team an der Geschäftsstelle, das diesen Jahresbericht wiederum zusammenstellte.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!

Wolfgang Stöckl
Erster Vorsitzender

Gerhard Haller
Zweiter Vorsitzender und Geschäftsführer

Dr. Klaus Unterburger
Dritter Vorsitzender

GEMEINSAM ERFOLGREICH

Vor allem durch ein enorm attraktives Angebotsportfolio ist es der KEB wieder gelungen, wesentlich mehr Menschen für das Thema „Bildung“ zu begeistern und aus der vereinzelt festzustellenden Lethargie herauszuholen, wie die folgende statistische Auswertung zeigt.

© Roland Preußl

Die Katholische Erwachsenenbildung bringt Menschen zusammen.

BILDUNG BEI MEHR ALS 4.800 VERANSTALTUNGEN

Aufgrund der Auswertung durch das statistische Landesamt liegen die verbindlichen Zahlen der Bildungsaktivitäten immer um ca. eineinhalb Jahre zeitversetzt vor, jetzt also für das Jahr 2022. Die sogenannten Teilnehmerdoppelstunden errechnen sich aus dem Produkt der Dauer (gerundete Anzahl der Doppelstunden) und der Teilnehmendenzahl. Diözesanweit gesehen haben die Mitglieder der Katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Regensburg e.V. 2022 insgesamt 4.815 Bildungsveranstaltungen (Vergleich 2021: 2.888) durchgeführt. Somit ist eine signifikante Steigerung von 1.927 Maßnahmen zu verzeichnen, was einem Prozentsatz von 66,72% entspricht.

4.815

BILDUNGSVERANSTALTUNGEN

Die Veranstaltungen wurden von 86.892 Teilnehmenden (2021: 47.035) besucht. Hier ist eine erneute extreme Steigerung von 39.857 Personen bemerkbar, was wiederum einem Prozentsatz von 84,73% entspricht. Die Anzahl der Teilnehmerdoppelstunden stieg von 307.552 (2021) auf 628.151, was eine exorbitante Steigerung um 320.599 Teilnehmerdoppelstunden, also 104,24% bedeutet.

+ 320.599
TEILNEHMERDOPPELSTUNDEN

Zusammenfassend ergibt sich folgendes Resümee: Der Wunsch, jederzeit Zugriff auf Lerninhalte zu haben, am besten vom jeweiligen Mobilgerät aus, flexibel und sich auch äußerst kurzfristig für Bildungsangebote zu entscheiden, scheint weiterhin selbstverständlicher zu werden.
Alle oben aufgezeigten Zahlen sind – analog zum bayernweiten bzw. bundesweiten Trend – erfreulicherweise gestiegen und die KEB bewegt sich wieder in Richtung der Statistikzahlen wie „vor Corona", wobei die im oben erwähnten Zahlenmaterial inkludierten Online-Angebote der Katholischen Erwachsenenbildung nur eine Ergänzung der Präsenzangebote darstellen und nur unter bestimmten Kriterien in die allgemeine Statistik miteinfließen.
Immer mehr Teilnehmende lassen sich wieder eher für Bildungsangebote begeistern und suchen länger andauernde bzw. qualitativ hochwertige Bildungsofferten. Begegnungen und der Austausch untereinander sind und bleiben feste Bestandteile unseres Bildungsverständnisses.

THEMATISCHE SPITZENREITER KEBs UND VERBANDS-BILDUNGSWERKE

Einer besonderen Bedeutung kommt im Berichtsjahr dem Themenbereich **„Sprachen"** zu, der zugleich erstmalig den Schwerpunkt der KEB bildet. Hier liegt eine exorbitante Steigerung von 100.666 Teilnehmerdoppelstunden des Vorjahres auf 215.743 Teilnehmerdoppelstunden im Berichtsjahr vor. Dies bedeutet eine Steigerung von 115.077 Teilnehmerdoppelstunden, was einem Prozentsatz von 114,31% bzw. einem prozentualen Gesamtanteil von 34% der Gesamtsumme der Teilnehmerdoppelstunden im Berichtsjahr entspricht. Diese Steigerung lässt sich auf ein Mitglied der Katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Regensburg zurückführen: Das Kolping-Erwachsenenbildungswerk Regensburg e.V. bzw. Kolping-Bildungswerk Ostbayern bieten zusammen – nach internen Klärungen – seit dem letzten Berichtsjahr Sprachkurse für Geflüchtete an, was gerade für die Thematik der Geflüchteten ein unabdingbares Integrationselement in unsere Gesellschaft darstellt.

Erstmalig zweitrangig bleiben die 331 **Eltern-Kind-Gruppen** (Vorjahr: 313). Hier liegt – trotz einer letztjährigen negativen Tendenz – eine erfreuliche Steigerung von 18 Gruppen vor, was einem Prozentsatz von 5,75% entspricht. Auch die Anzahl der Veranstaltungen ist von 694 auf 995 gestiegen, was einer Zunahme von 301 Veranstaltungen und einer Steigerung von 43,37 % entspricht. Bei den Teilnehmenden ist ein deutlicher Anstieg von 10.282 auf 15.852 zu verzeichnen, was einem Zuwachs von 5.570 Teilnehmenden bzw. 54,17% entspricht.
Durchschnittlich waren 8 Erwachsene und 8 Kinder in einer Gruppe mit insgesamt 196.929 Teilnehmerdoppelstunden – Vorjahr: 103.580 Teilnehmerdoppelstunden – was einer Steigerung von 93.349 Teilnehmerdoppelstunden bzw. einem Prozentsatz von 90,12 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Insgesamt nehmen die Eltern-Kind-Gruppen einen 31%-Anteil der Gesamtsumme der Teilnehmerdoppelstunden der KEB ein. Zusammen mit dem Stoffgebietsbereich „Familienbildung mit Kindern" sind dies dann bereits 34% der Gesamtsumme der Teilnehmerdoppelstunden der KEB. Insbesondere die Neukonzeptionierung der EKG-Ausbildung, die viele digitale Erfahrungswerte aus der Corona-Zeit in das „kundenorientierte" Ausbildungskonzept einfließen lässt, ist ein Wegbereiter für die wieder steigenden Zahlen in diesem Bereich. Gerade im Bereich der Eltern-Kind-Gruppen kann die KEB als kirchlicher Bildungsträger viele

junge Familien erreichen und somit als Schnittstelle zwischen Kirche und Gesellschaft fungieren.

Bedingt durch die Corona-Pandemie bestand im Berichtsjahr weiterhin Bedarf im Bereich **„Gesundheitsbildung“**: Neben gesundheitsfördernden Angeboten spielt die Basisinformation zu Gesundheitsthemen eine immer größere Rolle. Hier wurden 720 Bildungsveranstaltungen mit 10.842 Teilnehmenden durchgeführt und 40.755 Teilnehmerdoppelstunden (6% Anteil an den gesamten Teilnehmerdoppelstunden) erreicht.

Auf **„Religion/Theologie“** entfallen 704 Veranstaltungen mit 16.360 Teilnehmenden und 36.999 Teilnehmerdoppelstunden (6%-Anteil an den gesamten Teilnehmerdoppelstunden).

Auch **„Kultur, Kunst, Handwerk”** und **„musikalische Bildung** gewinnen mit 971 Veranstaltungen, 17.376 Teilnehmenden und 34.682 Teilnehmerdoppelstunden (6%-Anteil an den gesamten Teilnehmerdoppelstunden) weiter an statistischer Relevanz.

Die restlichen Veranstaltungen, Teilnehmenden und Teilnehmerdoppelstunden verteilen sich auf **„Sonstige Themenbereiche“**.

INNOVATIVE PROJEKTE SETZEN AKZENTE IN DER BILDUNGSARBEIT

Mit einer Reihe von innovativen Projekten setzte die KEB wieder Akzente in der Bildungsarbeit. Viele diözesane Bildungsakteure beteiligten sich mit nahezu 17 Bildungsprojekten zwischen Wunsiedel und Straubing an der Förderung innovativer Bildungsprojekte, die im üblichen Haushaltsbudget sonst nicht abgedeckt wären.
Die Projekte konzentrierten sich vor allem auf die bereits vorher genannten „Thematischen Spitzenreiter“ und wurden aus einem Sonderetat des Bayerischen Kultusministeriums über die Katholische Erwachsenenbildung Bayern bzw. direkt über die KEB gefördert, so dass im Bistum Regensburg wiederum ein breit gefächertes „Bildungsangebot“ dargeboten und abgehalten werden konnte, wie z.B.:

- „Jüdisch Christliche Studienwoche“
- „Ikonen gegen den Krieg – Kunst auf Munitionskisten“
- „Katechistenausbildung“
- „Wie Erziehung gelingt“
- „Kinder besser verstehen“
- „Dialogische Haltung und die Gewaltfreie Kommunikation“
- „Künstliche Intelligenz versus KEB?“
- „Gemeinsam gegen Einsamkeit“
- „Lebensmutig – Biografiearbeit“

Besonders auch die Betreuung von Ehrenamtlichen, insbesondere die Kontaktpflege der Erwachsenenbildungsbeauftragten in den Pfarreien der Diözese sowie deren stärkere Unterstützung (z.B. Angebot eines „Katechistenkurses“ bzw. „Ausbildungskurs für ehrenamtliche Mitarbeit in der Kranken- und Altenseelsorge“ etc.) sind Elemente, die miteinander abgestimmt und sukzessiv umgesetzt wurden. Auch die Fachstelle „Ehrenamtsentwicklung“ bei der KEB zeigt hier ihre besondere Stärke und Nachhaltigkeit.

Die „Bildungsanbieter“ erhielten so die Möglichkeit, über das bereits laufende Bildungsprogramm hinaus entsprechende Bildungsangebote zu entwickeln und damit ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Die Bandbreite der eingereichten Projektideen unterstreicht darüber hinaus die Innovationskraft und Kreativität der KEB. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, mit einem differenzierten Angebot Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenswelten anzusprechen und andererseits bewusst milieuübergreifende Formate zu entwickeln. Hierzu finden Sie genauere Beschreibungen einzelner Projekte auf den folgenden Seiten.

GERHARD HALLER
Zweiter Vorsitzender und Geschäftsführer
KEB im Bistum Regensburg

„PANTA RHEI …"

Neben den strukturellen Veränderungen im Rahmen der Verschmelzung gab es im Jahr 2023 auch zahlreiche personelle Veränderungen an der Diözesanstelle.

Durch das Hinzukommen der neuen Fachstelle „Ehrenamtsentwicklung" und der allgemeinen Zunahme der Verwaltungsarbeit entstand ein höherer Personalbedarf im Sekretariat in der KEB. Durch Arbeitsumstellung und der Vereinfachung von Abläufen in der Fachstelle „Medien und Digitales" konnten 19,5 Stunden von dort auf das Sekretariat der KEB zugeschlagen werden. Seit Frühjahr 2023 arbeitet nun **Fr. Barbara Harrer** abwechselnd bei der KEB und der Fachstelle Medien und Digitales.

Im Herbst 2023 wechselte die langjährige Buchhaltungskraft **Fr. Simone Röder** von der Abteilung KEB zur KEB Regensburg – Land, wo sie die Nachfolge von Fr. Helga Kiener antrat. Fr. Röder war seit 2003 im Dienst und managte mit großer Genauigkeit die Finanzen der Abteilung KEB. Bei einem Weißwurstfrühstück im November 2023 wurde ihr Abschied begangen. Herr Stöckl bedankte sich dabei für das langjährige Engagement und die große Verlässlichkeit.

Auf die nun frei werdende Stelle rückte **Fr. Renate Bogner**, die schon seit vielen Jahren bei der KEB im Bistum Regensburg e.V. tätig ist und Fr. Röder auch schon vertreten hat. Sie ist damit die ideale Nachbesetzung und kann die Arbeit in bewährter Weise fortsetzen.

Fr. Christa Malzer, ein „Urgestein" in der Verwaltungsarbeit in den nördlichen reg. KEBs, führt seit 1. November 2023 die Stelle von Fr. Bogner fort und fungiert auch als Assistenz der Geschäftsführung. Mit einer weiteren halben Stelle arbeitet sie in der zentralen Buchhaltung an der Diözesanstelle.

Dort sind auch seit Anfang November **Fr. Helga Oertel** und **Fr. Patricia Jordan** tätig.

Fr. Oertel wechselte von der KEB Straubing an die Diözesanstelle. Fr. Jordan übernimmt die Leitung der neuen zentralen Buchhaltung.

Im Dezember 2023 hat **Fr. Rita Löbler** aus privaten Gründen und aus eigenem Wunsch die Abteilung KEB verlassen. Sie war über zehn Jahre die zentrale Schaltstelle im Sekretariat der KEB. In einer kleinen Feierstunde wurde sie am 19. Dezember im Kreis aller Kolleginnen und Kollegen der Dienststelle verabschiedet. Mit ihrem profunden Fachwissen und ihrer feinen menschlichen Art hat sie die Arbeit der KEB wesentlich geprägt, wie Herr Haller in seiner Ansprache ausführte. In ihre Fußstapfen tritt ab dem 1. Januar 2024 **Fr. Regine Ullrich**.

WOLFGANG STÖCKL
Erster Vorsitzender KEB im Bistum Regensburg

Barbara Harrer

Christa Malzer

Helga Oertel

Regine Ullrich

© privat

GEMEINSAMES LEITBILD

DER KATHOLISCHEN ERWACHSENENBILDUNG IM BISTUM REGENBURG e.V.

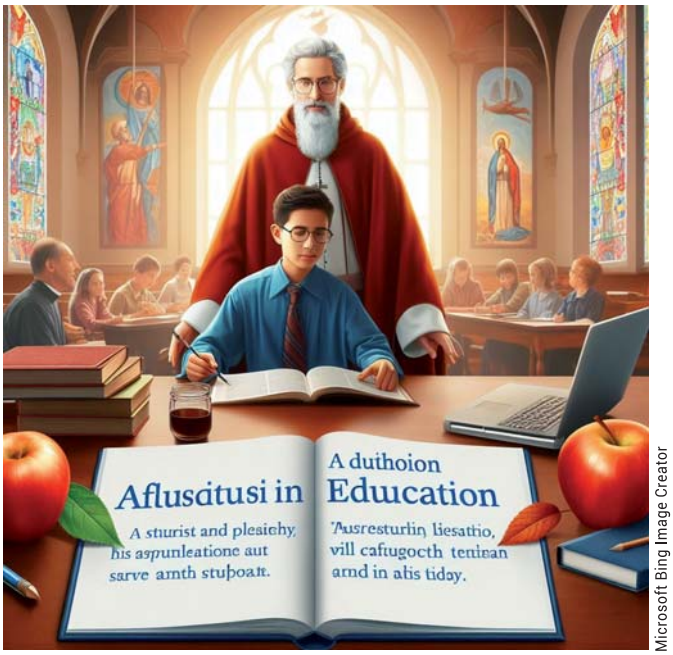
Auf der Mitgliederversammlung am 14. Juli 2023 wurde zum ersten Mal in der Geschichte der KEB im Bistum Regensburg e.V. im Rahmen des Strukturprozesses ein gemeinsames Leitbild verabschiedet:

Forum für alle

Wir bieten ein Forum für alle, die ihre unterschiedlichen Begabungen und Kompetenzen einbringen und weiterentwickeln wollen. Als Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Regensburg e. V. befähigen wir Menschen, ihr Potenzial zu erkennen, es zu entfalten und zum Wohle anderer einzusetzen. Die Chancen, die sich mit der Herausforderung des lebenslangen Lernens verbinden, erfüllen uns mit Begeisterung. Wir bieten einen geschützten Raum des Wachsens und Reifens, der allen Menschen offensteht und in dem wir uns selbst und einander kennen und wertschätzen lernen. Unsere Tätigkeit als staatlich anerkannte Bildungseinrichtung stützt sich auf ein breites lokales und überregionales Netzwerk. Sie lebt von den Ideen und der Erfahrung sowohl unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Freude an der Bildungsarbeit

Die Freude ist der Kern unserer Bildungsarbeit: die Freude an der Begegnung miteinander; die Freude, Neues zu entdecken und den eigenen Horizont zu erweitern; die Freude, die uns anvertraute Schöpfung nachhaltig und kreativ mitzugestalten; die Freude, die uns der Glaube an Jesus Christus schenkt. Die biblische Botschaft vom menschgewordenen und den Menschen zugewandten Gott inspiriert uns. Sie prägt unser Handeln und die Weise, wie wir Bildung verstehen und leben in der Solidarität mit den Benachteiligten und Schwachen.



© Microsoft Bing Image Creator

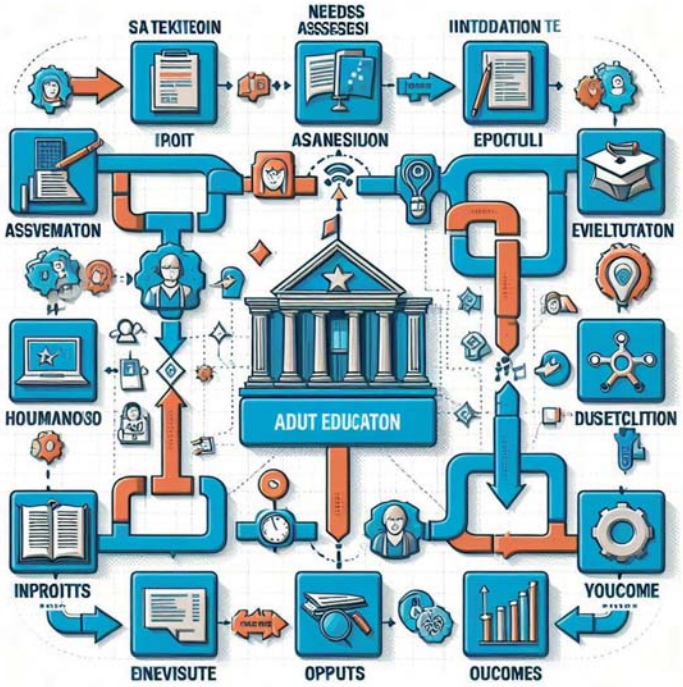
Idee der KI zu „Leitbild in der Katholischen Erwachsenenbildung"

Brücken bauen

Wir wollen Brücken bauen und sehen die Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Regensburg e. V. als einen Ort des Dialogs, an dem das offene, respektvolle Wort geschätzt wird. Bei uns ist Platz für den leidenschaftlichen Austausch von Argumenten, der es ermöglicht, sich eine fundierte eigene Meinung zu bilden. Wir sind tief verwurzelt sowohl im Herzen der Kirche als auch inmitten unserer Gesellschaft. Im Fokus unseres Bildungsangebotes steht der ganze Mensch: mit Leib und Seele, mit Privat- und Berufsleben, mit seinen vielfältigen Aufgaben und Rollen in Familie, Gesellschaft und Kirche. Wir wollen Menschen in die Lage versetzen, Sinn zu finden, indem wir ihnen Gelegenheiten bieten, Gott und den existenziellen Fragen bewusster Raum zu geben. Bei der Katholischen Erwachsenenbildung können Glaube und Leben in ihrer Vielfalt und Schönheit erfahren werden.

ZENTRAL VERWALTET – REGIONAL AKTIV!

DIE KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG IM BISTUM REGENSBURG e.V. STELLT SICH NEU AUF



© Microsoft Bing Image Creator

Idee der KI zu „Strukturreform Erwachsenenbildung"

Erste Delegiertenversammlung des neu formierten Vereins

Ein langer Weg geht zu Ende. Nach vier Jahren Arbeit konstituierte sich am 17. November 2023 die neu aufgestellte KEB in ihrer ersten Delegiertenversammlung in Regensburg. Ab dem 1. Januar 2024 wird bei den elf regionalen KEBs im Bistum Regensburg eine Zentralisierung der Verwaltung erfolgen, ohne dass die Präsenz vor Ort mit Büros und Personal beeinträchtigt wird. Dazu haben im Herbst 2023 Mitgliederversammlungen stattgefunden, in denen die jeweiligen Vereine beschlossen haben, mit der KEB im Bistum zu verschmelzen. Am 17. November fand nun die erste Delegiertenversammlung mit der Neuwahl des Vorstands und der weiteren Vereinsämter statt. **Wolfgang Stöckl** als 1. Vors. und **Gerhard Haller** als 2. Vors. wurden in ihren Ämtern bestätigt. Prof. **Dr. Unterburger** wurde als neuer 3. Vors. gemäß der neuen Satzung in den geschäftsführenden Vorstand hinzugewählt. Die Positionen des erweiterten Vorstands, des Vermittlungsausschusses und der Rechnungsprüfer konnten ebenso besetzt werden. Als geistlicher Beirat wurde Diakon **Edwin Berner** berufen.

© KEB im Bistum Regensburg e.V.

Die ehrenamtlichen Vorsitzenden nach der Unterzeichnung des Verschmelzungsvertrages mit Notar Dr. Mayer (ganz links) und dem neu gewählten Vorstand.

KEB im Bistum Regensburg

© KEB im Bistum Regensburg e.V.

Die neu gewählten bzw. im Amt bestätigten Mitglieder der verschiedenen Gremien der KEB im Bistum Regensburg e.V.

Die regionalen KEBs aus elf Landkreisen und kreisfreien Städten zentralisieren ihre Verwaltung, bleiben aber vor Ort mit Personal und Büro präsent.

Bisher haben alle regionalen KEBs als eigene eingetragene Vereine je für sich Jahresabschlüsse, Zuschussanträge, Qualitätssicherung oder Datenschutz rechtlich verantwortlich abgewickelt. Ab 2024 wird durch die Verschmelzung der elf regionalen KEBs mit der KEB im Bistum ein Verein entstehen, der zentrale Verwaltungsvorgänge rechtlich verantwortet. Die Geschäftsstellen und das Personal werden aber in den jeweiligen Landkreisen und kreisfreien Städten zur Unterstützung der Ehrenamtlichen und für ein eigenständiges Programm im Landkreis oder der Stadt erhalten bleiben. Zur Strukturierung und Vergewisserung der gemeinsamen Arbeit gibt eine neue Satzung, neue Geschäftsordnungen, ein Leitbild mit Leitlinien und eine Wahlordnung. Die KEB gilt zukünftig in der Kirche als kanonischer Verein mit rechtlicher Anerkennung durch den Bischof.

Größere Freiheit für Bildung

Ziel der Zusammenlegung der bisherigen zwölf Vereine, die im Bistum und in ihren jeweiligen Landkreisen oder kreisfreien Städten arbeiten ist, dass „bei den steigenden rechtlichen, administrativen und finanziellen Anforderungen wieder ein größerer Freiraum für die konkrete Bildungsarbeit ermöglicht wird“, wie es im Verschmelzungsvertrag heißt. Ein weiterer Effekt, den sich die regionalen KEBs versprechen, ist, dass so auch mehr Zeit für die Begleitung und Unterstützung der Ehrenamtlichen in den Pfarreien und Verbänden bleibt. Die Entlastung von der Verantwortung für Finanzen, Personal und Rechtsfragen soll das Ehrenamt attraktiver gestalten und der inhaltlichen Arbeit mehr Raum geben.

Investition in die Zukunft der Erwachsenenbildung

„Mit diesen Änderungen wollen wir in die Zukunft der Katholischen Erwachsenenbildung in unserem Bistum investieren“, betonte der 1. Vorsitzende und Bischöfliche Beauftragter Wolfgang Stöckl im Laufe des Prozesses immer wieder. In den letzten zwanzig Jahren sei schon viel bei der Zusammenarbeit geschehen. Jetzt gilt es, diese konsequent fortzuführen und damit die Entlastung für die einzelnen regionalen KEBs zu realisieren.

WOLFGANG STÖCKL
Erster Vorsitzender KEB im Bistum Regensburg e.V.

© mojira/pixabay

„GEMEINSAM GEGEN EINSAMKEIT“

DIE FACHSTELLE SENIORENBILDUNG GREIFT DEN SCHWERPUNKT DES BAYERISCHEN GESUNDHEITSMINISTERIUMS AUF

Fortsetzung dessen, was durch die LKSB AG „Seniorenbildung“ bereits 2022 angestoßen wurde, nämlich sich gemeinsam gegen Einsamkeit von Senioren einzusetzen.

Online-Veranstaltung am 24. Mai 2023 (LKSB AG Seniorenbildung)

Zu diesem Online-Angebot, bei dem gleich zwei Best-Practice-Beispiele gegen Einsamkeit bei Senioren vorgestellt wurden, hatten sich mehr als 50 Teilnehmende angemeldet. Moderiert wurde der Abend von der Fachreferentin Seniorenbildung aus dem Erzbistum München-Freising Karin Wimmer-Billeter und der Leiterin der Fachstelle Seniorenbildung im Bistum Regensburg Christiane Mais.

Vorgestellt wurden die Telefon-Engel, bei denen es darum geht, dass allen, die sich einsam fühlen, ein speziell dafür geschulter „Telefon-Engel“ an die Seite gestellt wird.

Anschließend wurde „Die-Gute-Stube-München e.V.“ vorgestellt. Dabei handelt es sich um ein für diesen Zweck überlassenes Haus, in dem viele unterschiedliche Möglichkeiten des Beisammenseins und Miteinander-Wirkens angeboten werden. Dies ist für alle, welche im Einzugsbereich wohnen, eine gute Möglichkeit, ganz einfach in Kontakt zu kommen. Die Zielgruppe sind eigentlich „Senioren“, aber dieser Begriff wird ganz bewusst nicht verwendet. Es werden alle Generationen angesprochen.

Fachtag in Kelheim

Das Landratsamt Kelheim veranstaltete in Kooperation mit der regionalen KEB Kelheim einen interessanten Fachtag zum Thema „Einsamkeit“ am Dienstag, 7. Mai 2023. Eingeladen waren Verantwortliche und Interessierte aus den Gemeinden in und um Kelheim herum. Das Hauptreferat wurde von Prof. Dr. Volker Busch gehalten, der kurzweilig darlegte, dass die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft sowohl vor Krankheit als auch vor Einsamkeit schützt.

© pixabay

Christiane Mais gab einen Einblick in die „Herausforderung Einsamkeit bei Senioren“ und stellte aktuelle Zahlen, Daten und Fakten vor. Dies wurde den Anwesenden verdeutlicht durch die Nachfrage, für wen im Raum die jeweiligen Sachverhalte zutreffen oder auch in Frage kämen. Die Herausforderung liegt vor allem im Umgang mit den Faktoren, welche für Einsamkeit verantwortlich sind und wie sich Gesellschaft, Politik und Menschen in Zukunft darauf einstellen werden.

© Landratsamt Kelheim, Sonja Endl

Die Verantwortlichen des Fachtages (v.l.n.r.): Christian Gabler und Franziska Neumeier (vom LRA Kelheim), Anna Wachter, Christiane Mais und Prof. Dr. Volker Busch (Referent/innen), Landrat Martin Neumeyer und Andreas Hornauer (von der KEB Kelheim)

Für den Bereich der Jugendlichen gibt es unter „**kopfhoch.de**“ eine Anlaufstelle, welche vom deutschen Kinderschutzbund, Kreis Regensburg/Oberpfalz betrieben wird. Dipl. Psych. Anna Wachter ist dort die Leiterin der Online-Beratung und hat von den Nöten und Ängsten der Jugendlichen berichtet und welche Lösungsvorschläge „kopfhoch.de“ anbietet.

Anschließend gab es für die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in kleinen Runden über gelungene Beispiele gegen Einsamkeit zu informieren und sich für eine mögliche Weiterarbeit am Thema für einen Arbeitskreis zu melden.

© Landratsamt Kelheim, FranziskaNeumeier

CHRISTIANE MAIS
Leiterin der Fachstelle Senioren- und Persönlichkeitsbildung

EINE HOMMAGE AN Georg Britting REGENSBURGS GRÖSSTEN DICHTER

GEORG BRITTINGS POETISCHE MEISTERWERKE

Ganz zu Recht gilt er dafür: Georg Britting (geb. 1891 in Regensburg, gest. 1964 in München) war Regensburgs größter Dichter. Vor genau 90 Jahren ist sein bekanntestes Buch erschienen. Es ist selbstverständlich eines über Regensburg und trägt den Titel: „Die kleine Welt am großen Strom – Geschichten und Gedichte".

National und international anerkannt

Seine besten Erzählungen und vor allem nicht wenige seiner Gedichte gehören zu den bedeutendsten Leistungen der deutschen Literatur des 20. Jahrhunderts. Sein in viele Sprachen übersetzter „Hamlet-Roman", die packenden Erzählungen wie „Brudermord im Altwasser" und nicht zuletzt die formvollendeten Gedichte wie „Goldene Welt" fanden und finden begeisterte Zustimmung – auch etwa von Hans Carossa und Gottfried Benn. Und sie fanden den Weg in die Lesebücher mehrerer Generationen.

© Akademisches Forum Albertus Magnus

Elena Dublaski

Vielseitige Veranstaltung

Im Mittelpunkt der Veranstaltungen standen seine bekanntesten Gedichte – wahre „Höhenflüge" der deutschen Lyrik, rezitiert und interpretiert im Andreasstadel. Die Veranstaltung wurde durch das Kulturamt Regensburg – dessen Jahresmotto 2022 „Höhenflüge" lautete – ideell wie finanziell großzügig gefördert.

Die Annäherung an Brittings Lyrik geschah auf einander ergänzende Weisen, nämlich mittels einer „Britting-Stadtführung" quer durch Regensburg (Dr. Bernhard Lübbers und Herr Albert Ringshandl), einem literaturgeschichtlichen Vortrag über des Dichters Leben und Werk (Prof. Dr. Sigmund Bonk) in Verbindung mit Gedichtrezitationen der Schauspielerin Elena Dublaski und mit viel expressiver Musik, die ganz im Geiste des Dichters gehalten war (Franziska Forster, Saxophon).

© Akademisches Forum Albertus Magnus

Franziska Forster

DR. SIGMUND BONK
Direktor des Akademischen Forums Albertus Magnus

EIN NEUES KAPITEL IN DER BISTUMSGESCHICHTE

AUSBILDUNGSKURS STARTETE IM SEPTEMBER 2023

Das Konzept nimmt Gestalt an und wird durch Teilnehmende Realität

Das Interesse am Dienst der Katechistinnen und Katechisten im Bistum Regensburg ist groß! Durch eine Vielzahl an Bewerbungen wurde dies schnell sichtbar. Das Engagement und der Wunsch, im Glauben auskunftsfähig zu werden, ist beeindruckend und ermutigend zugleich.

Katechistin Katechist
IM BISTUM REGENSBURG

Mehr Kurse statt mehr Teilnehmende

Nachdem bereits im Frühsommer alle 20 Plätze für den Ausbildungskurs mit Start ab September 2023 vergeben waren, war schnell klar: Es muss zeitnah ein Kurs für eine weitere Ausbildungsgruppe starten. Eine Vergrößerung der Kursgruppe, die die individuelle Begleitung der Teilnehmenden eingeschränkt hätte, wurde schnell verworfen. Durch die wertschätzende Unterstützung der Bistumsleitung kann bereits im Januar 2024 ein zweiter Kurs beginnen. Für den darauffolgenden Ausbildungskurs ab September 2024 sind bereits die ersten Bewerbungen eingegangen.

Mehr Infos auf der Homepage:

http://www.keb-regensburg.de/katechisten

„ICH MÖCHTE KATECHTIST WERDEN, WEIL …"

© Archiv KEB im Bistum Regensburg e.V.

Christian Pechtl ist 43 Jahre alt und engagiert sich in der Pfarrei Heilige Familie in Amberg. Er bringt sich als Pfarrgemeinderat, Lektor und Kommunionhelfer ein. Pechtl merkt im Freundes- und Bekanntenkreis, dass Laien durchaus in der Lage sind über ihren Glauben zu sprechen und Auskunft darüber geben können. Kirchenferne, so sein Eindruck, sprechen eher weniger mit kirchlichen Amtsträgern. Hier sieht er sich als gute Schnittstelle.

„Meine Hoffnung ist, dass ich in der Ausbildung mehr ‚Fleisch' bekomme, dass ich Inspirationen für neue Ideen gewinne und mich mit anderen austauschen kann. Ich bin jemand, der seinen Glauben hinterfragt. Jetzt hoffe ich auf ein Netzwerk und Informationen, die für mich den Blick auf den Glauben schärfen."

© Archiv KEB im Bistum Regensburg e.V.

Gruppe beim Treffen mit dem Bischof im Garten des Bischöflichen Ordinariates in Niedermünster am 7. Juli 2023

Gelebte Gemeinschaft – von Anfang an

An einem sonnigen Julitag versammelten sich die angehenden Katechist/innen zum Kennenlernen. Auch Bischof Rudolf nahm daran teil und eröffnete dieses besondere Projekt. Schnell wurde aus den verschiedenen Altersgruppen und Erfahrungshintergründen eine Gemeinschaft Gleichgesinnter, die sich darauf freute, gemeinsam zu lernen und zu wachsen. Die Ausbildungstage entwickeln sich durch intensive und vertrauensvolle Gespräche zu einem Meilenstein nicht nur in der fachlichen Entwicklung, sondern auch in der Gestaltung eines tragfähigen Netzwerkes.

MICHAELA BLATTNIG
Mitglied der Kursleitung
zur Katechistenausbildung

„ICH MÖCHTE KATECHTISTIN WERDEN, WEIL …"

© Archiv KEB im Bistum Regensburg e.V.

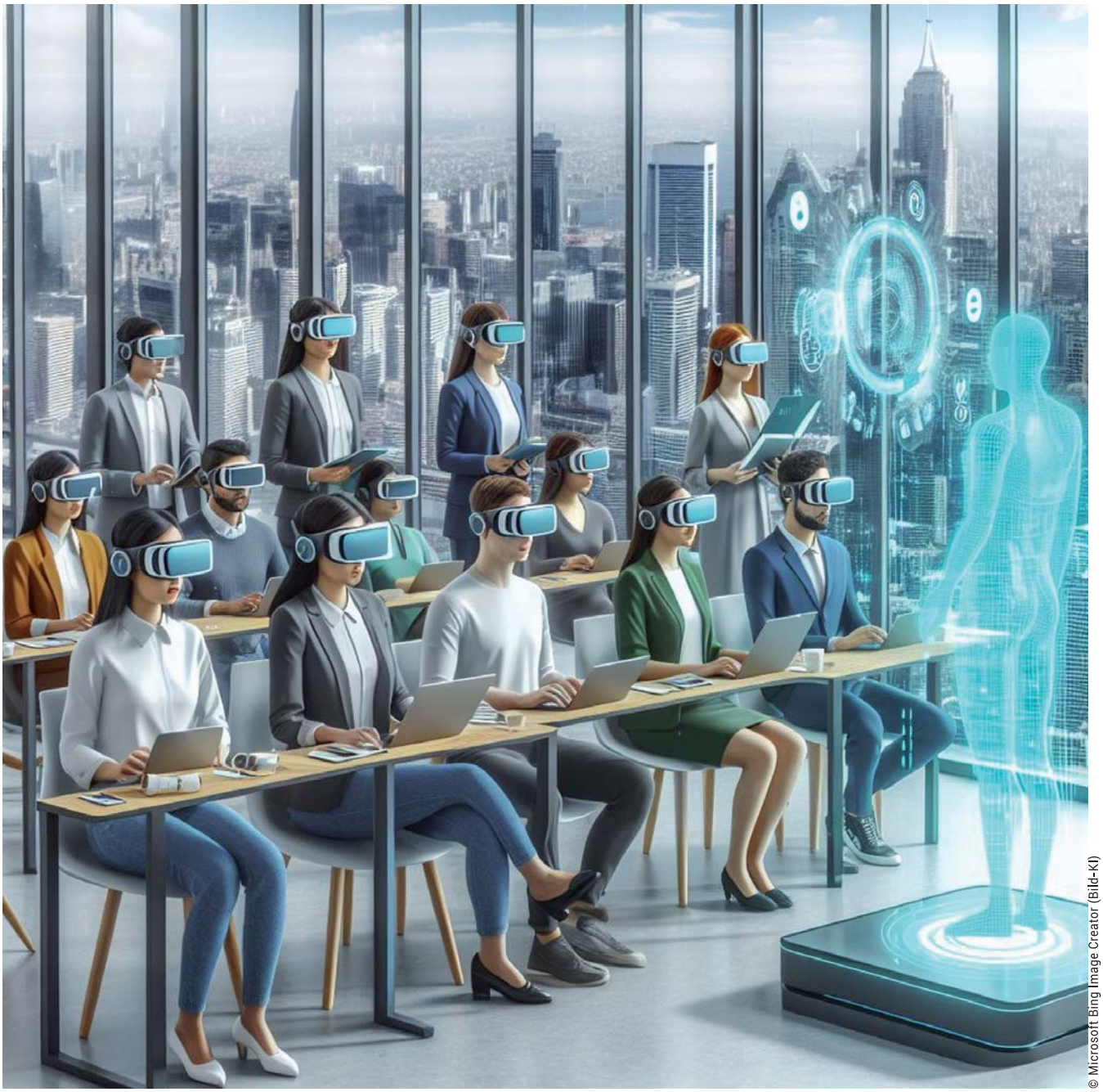
Bianca Bühringer ist eine der Teilnehmerinnen, die sich für den zweiten Ausbildungskurs angemeldet haben. Die 47-jährige Bankangestellte ist in der Pfarrei Heilig Kreuz/St. Pius in Kelheim verwurzelt. In ihrer Pfarrei engagiert sie sich im Pfarrgemeinderat, arbeitet im Impulse-Team, ist Vorstandsmitglied des KDFB Affecking und leitet den Chor „Zwischenprobe".

„Im Austausch mit anderen möchte ich neue Ideen und Anregungen gewinnen, so dass ich vielleicht wieder mehr Menschen in unserer Pfarreiengemeinschaft für die Kirche begeistern kann", so Bianca Bühringer.

© congerdesign/pixabay

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ vs. KEB?

WIE KI ERWACHSENENBILDUNG BEEINFLUSST



© Microsoft Bing Image Creator (Bild-KI)

So stellt sich die KI die Zukunft der Erwachsenenbildung vor. Nicht ganz richtig, oder was denken Sie?

KI hier, KI da! Fast scheint es, als sei KI die Lösung aller Probleme. Doch bei aller Technologieoffenheit gegenüber KI bleibt festzuhalten: Trotz KI ist es immer noch der Mensch, der seine Zukunft maßgeblich gestaltet. Für die Katholische Erwachsenenbildung heißt das: Sie entscheidet selbst, wie gute Bildung in einer von KI geprägten Welt aussehen kann.

Workshops zum Thema „Künstliche Intelligenz - erklärt und ausprobiert“ zeigen, dass das Thema KI in der Erwachsenenbildung auf Resonanz stößt und einem Bedürfnis der Menschen entspricht, mit der eigenen Unsicherheit und Ungewissheit gegenüber dieser Technologie umgehen zu lernen. In den Workshops werden Fragen gestellt, inwiefern KI das eigene Menschsein betrifft, wie man sich gegen Fake News wehren kann, die durch KI massenhaft produziert werden, und inwiefern es notwendig ist, sich selbst mit dieser Technologie auseinanderzusetzen, um die eigene Zukunft erfolgreich zu gestalten. Und man spürt die Erleichterung, wenn in den Workshops deutlich wird, wie KI eingesetzt wird, wenn sie in einfachen Worten erklärt und näher gebracht wird. Teilweise können auch Ängste, die durch eine von Risiken geprägte Berichterstattung entstehen, genommen werden, indem die Rolle des Menschen in Bezug auf KI dargestellt wird.

Allein dieser Ansatz könnte für die KEB bedeuten, dass sie künftig ihre Bedeutung nicht verlieren, sondern stärken wird. Die Vernetzung von Menschen und der Austausch werden – nicht nur zum Thema KI - eine noch größere Rolle in der Bildungsarbeit spielen werden als bisher. Gleichzeitig werden Formate gefragt sein, die statt reiner Fakten Erfahrungen aus einer ganz konkreten Lebenswelt vermitteln und die die Brücke zum eigenen Erleben schlagen. Denn welche KI kann schon von konkreten Lebenserfahrungen erzählen oder Erfahrungen erlebbar machen?

TANJA KÖGLMEIER
Leiterin der Fachstelle Medien & Digitales

WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT

„ZUM UMGANG MIT FREIHEIT, MACHT UND VERANTWORTUNG IN ZEITEN DER KRISE“

Traditionell in der ersten Märzwoche findet jährlich bundesweit die Woche der Brüderlichkeit statt, die der Verständigung zwischen Juden und Christen dienen will. Im diesem Rahmen veranstaltete die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Niederbayern (GCJZNb e.V.) in Kooperation mit der KEB Straubing-Bogen und der Israelitischen Kultusgemeinde Straubing/Niederbayern (IKG Straubing) am 2. März 2023 einen Festabend im Rittersaal der Stadt Straubing.

Vortrag von Prof. Dr. Ursula Münch

Die Direktorin der Akademie für Politische Bildung in Tutzing referierte zum Thema „Zum Umgang mit Freiheit, Macht und Verantwortung in Zeiten der Krise“. Das Thema griff ein Wort aus dem Psalm 118 auf: „Öffnet Tore der Gerechtigkeit“. Damit sollte die Bedeutung der persönlichen Verantwortung des Menschen in den Fragen der weltweiten Herausforderungen und Konflikte bedacht werden. Dass dieses Thema seine aktuelle Bedeutung durch den Krieg in der Ukraine und die daraus entstandenen weltweiten Krisen bekommen hat, sollte aber die anderen Themen wie den Klimawandel oder Fragen der sozialen Gerechtigkeit nicht aus dem Blick drängen.

Der Krieg in der Ukraine und seine Folgen, die gesellschaftlichen Veränderungen, einhergehend mit einem Bedeutungsverlust von Parteien, Verbänden und Kirchen und veränderte Kommunikationsmöglichkeiten infolge der digitalen Transformation, sowie eine gegen das „Establishment“ gerichtete Stimmungslage, führen laut Professorin Münch zu massiven Folgen auf das Vertrauen in Politiker und das Ansehen der Demokratie insgesamt. Fatalerweise ziehen diese Entwicklungen auch Extremismus und unverhohlenen Antisemitismus nach sich.

© Theo Speiseder

Sieben Handlungsempfehlungen
Um dem zu begegnen, gab die Referentin sieben Handlungsempfehlungen an die Politik, aber vor allem an uns selbst:

1. Klare Botschaften und Maßnahmen:
Setzen wir den Populisten klare Botschaften und Maßnahmen entgegen! Zum einen, dass unsere freiheitliche Gesellschaft Interessenkonflikte aus guten Gründen abarbeitet und nicht niederknüppelt. Zum anderen ist es aber auch erforderlich, die Krisen zum Anlass zu nehmen, sich stärker auf die Zukunfts-Kernaufgaben des Staates (vor allem äußere und innere Sicherheit, Anpassung an den Klimawandel, digitale Infrastruktur, Demografischer Wandel, Bildung) zu konzentrieren.

2. Verzicht auf das Schubladendenken:
Verzichten wir auf das Denken in ethnisch-kulturellen oder sonstigen Identitäten, passend zum Motto der „Woche der Brüderlichkeit": „Öffnet Tore der Gerechtigkeit!" Interessenlagen von Menschen sind vielfältig. Das macht manches zwar kompliziert, aber es erleichtert es auch, Gemeinsamkeiten zu finden.

3. Kritisches Medienverhalten:
Beweisen wir mit unserem eigenen Medienverhalten, dass wir das Geschäftsmodell der Digitalmedien (je mehr Sensation, desto mehr „traffic", desto mehr Clicks, desto mehr Geld) verstanden haben.

4. Keine grobe Vereinfachung:
Da Sachverhalte komplexer werden, kommen wir mit grober Vereinfachung nicht weiter. Die internationale Lage ist leider nicht so einfach, wie sie in manchem offenen Brief oder Petition dargestellt wird.

5. Das Recht, Rechte zu haben:
Von Staatsbürgern egal welcher Konfession darf man erwarten, dass sie diesen einen Satz von Hannah Arendt verstehen und auch umzusetzen in der Lage sind: Es gibt so etwas, „wie ein Recht, Rechte zu haben".

6. Öffentliche Debatte ohne Manipulation:
Es gibt keine freiheitliche Demokratie ohne eine freie öffentliche Debatte. Diese öffentliche Debatte muss möglichst frei sein von Manipulation und intransparenter Einflussnahme.

7. Schweigende Mehrheit muss offen auftreten:
Die schweigende Mehrheit muss die extremistische laute Minderheit in ihre Schranken verweisen (aber nicht: dem Streit mit Andersdenkenden aus dem Weg gehen). Dazu ist Zivilcourage erforderlich: Den „Vereinfachern" widersprechen, jedoch ohne berechtigte Kritik zu übergehen. Auch das gehört zur freiheitlichen Demokratie.

THEO SPEISEDER
Leiter der Regionalen KEB Straubing-Bogen

© pixabay

INDUSTRIEKULTUR IM LANDKREIS SCHWANDORF

Die Maxhütte im Sauforst, 1878, Öl auf Pappe, 97 x 57, Maler unbekannt, Privatbesitz

VON EINER LÄNDLICHEN GEGEND ZU EINER STARK VON INDUSTRIEN BESTIMMTEN REGION

„Industriekultur im Landkreis Schwandorf – was den Landkreis prägt“, so heißt das neue Projekt der KEB Schwandorf. Gestartet wurde es am 14. November 2023 mit einer Auftaktveranstaltung im Mehrgenerationenhaus Wackersdorf. Jakob Scharf, stellvertretender Landrat und Altbürgermeister von Steinberg am See, und Alexander Dewes, 1. Vorsitzender der KEB Schwandorf, stellten das Konzept vor.

Der Landkreis Schwandorf hat sich in den vergangenen beiden Jahrhunderten von einer ländlichen Gegend zu einer stark von Industrien bestimmten Region gewandelt. Vor allem die Gegend um Schwandorf und dem Städtedreieck Burglengenfeld – Maxhütte-Haidhof – Teublitz ist geformt von Braunkohleabbau und Stahlherstellung bis hin zum Flussspat-Abbau.

Vorstellung konkreter Beispiele

Die KEB möchte in den nächsten Jahren anhand konkreter Beispiele aufzeigen, wie sehr dies die Region und ihre Bewohner geprägt und verändert hat und wie bis heute die Folgen (Industriebrachen, Abraumhalden) die Politik beschäftigen. Auch moderne Industrie (Windkraft- und großflächige Photovoltaikanlagen, Stromtrassen) greifen z.T. massiv in die Natur ein und „beschäftigen“ die Bevölkerung. Erfolgreiche Renaturierungsmaßnahmen haben einen Großteil der Erblasten der Vergangenheit beseitigt und Naherholungsgebiete für die Bevölkerung und den Tourismus geschaffen.

Licht und Schatten

Jakob Scharf beschäftigte sich in seinem Vortrag auch mit jüngsten Entwicklungen und betonte, dass es ohne die Bayerische Braunkohleindustrie (BBI) und ohne den Kampf um die WAA es so manchen Betrieb in Schwandorf und im Städtedreieck und auf keinen Fall die wunderschöne Seenlandschaft und Naherholungsgebiet in Steinberg am See geben würde. Der Bergbau und die anschließende Rekultivierung des Gebietes sei ein Segen für die gesamte Region. Der Referent streifte aber auch die dunklen Seiten der Industriegeschichte und erinnerte an das Schicksal der vielen Zwangsarbeiter in den Betrieben des Landkreises während der Nazi-Herrschaft und die Konflikte quer durch die Gesellschaft in der Zeit der WAA-Auseinandersetzung. Heute stehe der Landkreis wirtschaftlich sehr gut da, könne auf weltweit agierende Unternehmen verweisen und sei vom Armenhaus zur Vorzeigeregion aufgestiegen.

HARTMUT MEYER
Leiter der Regionalen KEB Schwandorf

CHRISTLICHES IRLAND

GRÜNE INSEL DER KLÖSTER, BURGEN UND MUSIK

Landschaften von rauer Schönheit, bedeutende Stätten vorchristlich keltischer Kultur und des frühchristlichen Glaubens, jahrtausendealte Kunstschätze: Die achttägige Frühjahrsreise war eine begeisternde Mischung aus Alt und Neu, Landschaft und Kultur, Vergangenheit und Gegenwart.

© Stefan Ramoser

Muckross House in Killarney

Große kulturelle und kirchengeschichtliche Bedeutung

Nicht nur grün ist die Insel mit landschaftlich herausragend schönen Gegenden, sondern auch kulturell und kirchengeschichtlich überaus interessant: Keltische Stämme siedelten bereits im 4. Jahrhundert v. Chr. auf der fruchtbaren Insel am Westrand des heutigen Europas. Ihre gälische Sprache ist bis heute erhalten und lebendig. Das Christentum gelangte achthundert Jahre später über Gallien und Britannien nach Irland. Dem hl. Patrick gelang es mit Überzeugungskraft und Geschick, die keltischen Stammesfürsten friedlich vom christlichen Glauben zu überzeugen und so zum Nationalheiligen der Iren zu werden. Klöster unterstützten die schnelle Ausbreitung des Evangeliums auf der ganzen Insel. Von ihrem Wirken und Einfluss und ihrer kreativen Kraft vermitteln beeindruckende steinerne Zeugen von monastischen Anlagen, Kirchen und Hoffnungszeichen – wie den typisch irischen Hochkreuzen – heutigen Besuchern einen tiefen Eindruck.

„Ceád Míle Fáilte - tausendfach willkommen!"

Auf der Rundreise reihten sich die Höhepunkte wie Perlen aneinander: Zunächst z.B. die Burg- und Klosteranlage des Rock of Cashel, die Kulturstadt Tralee und die spektakuläre Küstenstraße des Ring of Kerry an der Atlantikküste mit blühenden Fuchsienhecken, Palmen und Rhododendrenwäldern. Unvergesslich bleiben neben den kontinuierlichen lebendigen und detailreichen Schilderungen zu irischer Kultur und Geschichte durch Reiseführerin Nicole Bornschein auch die Führung zu Landhaus und Parkanlage Muckross House, eine Einführung ins Zubereiten eines Irish coffee sowie die Verkostungen von frischgefangenem Lachs und altgereiftem Whiskey. Die weltberühmten 200m hohen Cliffs of Moher und das faszinierend zerklüftete Burrengebiet, in dem karge Wildnis auf botanische Vielfalt trifft, zogen die Teilnehmenden in ihren Bann. Ein Herzstück der Reise war der Besuch der beeindruckenden Klosteranlage Clonmacnoise mit reichverzierten steinernen Hochkreuzen und Rundtürmen. Die Siedlung wurde bereits im Jahre 545 von St. Ciaran gegründet. Abschließend sammelte man auf einer Bus-Stadtführung und einiger Zeit zur freien Erkundung Eindrücke der Hauptstadt Dublin.

Unvergesslich bleiben die sprichwörtliche Gastfreundschaft der Iren: „Ceád Míle Fáilte – tausendfach willkommen!" und die Musik in den Pubs, auf der Bühne, in den spirituellen Impulsen im Bus und im Herzen. Diese Reise machte einfach Appetit auf mehr Irland!

STEFAN RAMOSER
Leiter der Regionalen KEB Dingolfing-Landau

VERSCHIEDENE BLICKWINKEL AUF FRIEDEN IM UKRAINEKRIEG

FRIEDEN IST MÖGLICH?!

Zu dieser immer wiederkehrenden Frage hatte der Bildungsbeirat der KEB Cham im Rahmen der Reihe **KLOSTERGESPRÄCHE** im Geistlichen Zentrum der Redemptoristen in Cham eine Reihe unter dem Motto „Frieden ist möglich?!“ entworfen. Die Chamer Niederlassung der Redemptoristen bildet eine Brücke in die Ukraine, wirken doch die Redemptoristen und ihre Mitschwestern an verschiedenen Orten in dem vom Krieg gebeutelten Land.

Sich für das Leben entscheiden

Für die Auftaktveranstaltung konnte Sr. Teodora Shulak, Generaloberin der weltweit tätigen Missionsschwestern, und die Generalökonomin Sr. Oksana gewonnen werden. Beide stammen aus der Westukraine, leben seit diesem Jahr im Generalat in Stadl bei Mühldorf und starten von dort regelmäßig zu ihren Mitschwestern der ukrainischen Provinz. Eindrucksvoll berichteten sie von den Erlebnissen in ihrem vielfältigen Wirken. „Das einzige, was Frieden bringen kann, ist, wenn Russland aufhört uns zu töten“ bekannte Sr. Teodora frei. Werde die Ostukraine aufgegeben, werde Russland nach einem Jahr weitergehen, zeigte sie sich überzeugt. Denn es gehe Putin nicht um einen Teil, sondern um die ganze Ukraine.

Sr. Teodora und Sr. Oksana

© Neuberger

Dr. Gesine Dornblüth, Thomas Franke

© Lommer

Prof. Dr. Martin Balle

Krieg kann nicht durch Krieg beendet werden

Eine andere Sichtweise hatte Prof. Dr. Martin Balle bei der zweiten Veranstaltung. Der streitbare Chef der Verlagsgruppe Attenkofer/Straubinger Tagblatt und der Münchener Abendzeitung zog rund 150 in den eigentlich nur für 80 Personen ausgelegten Alfonssaal des Geistlichen Zentrums an. Balle plädierte für einen Dialog und eine Sprache, die Friedensmöglichkeiten aufzeigt. Wie das zwischen Putin und Selenski geschehen soll, dazu bot auch dieser spannende Abend aber keine Lösung.

Blick auf die russische Gesellschaft

Für den dritten und abschließenden Teil der Reihe hatte man zwei Kenner der russischen Gesellschaft eingeladen: Die Journalisten Dr. Gesine Dornblüth und Thomas Franke. Sie reisten seit Anfang der 90er Jahre nach Russland und den gesamten postsowjetischen Raum und veröffentlichten im Frühjahr 2023 das Buch „Jenseits von Putin – Russlands toxische Gesellschaft“. Sie berichteten über eine weit verbreitete Apathie in der russischen Gesellschaft, die ihre Wurzeln in der nicht aufgearbeiteten Zeit des Stalinismus hat. Viele Menschen sind Nachfahren von Opfern oder Tätern aus dieser Zeit, was zu unbearbeiteten Traumata führt. Massive Wahlfälschungen führen zu einem tief in der Gesellschaft verbreiteten Gefühl, dass der Einzelne sowieso nichts tun könne. Das Resümee der beiden Referenten: Der zukünftige Frieden in Europa hängt davon ab, ob wir die russische Gesellschaft richtig verstehen und entsprechend handeln.

MICHAEL NEUBERGER
Leiter der Regionalen KEB Cham

„SELBSTBESTIMMTES STERBEN?“

EIN ABEND IN DER REIHE „STERBEN HEUTE“

Aufzeichnung des Gesprächsabends

www.youtube.com/watch?v=D21OzuRpieY

Eine Veranstaltungsreihe der KEB Regensburg-Land beschäftigte sich aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln mit diesem Themenfeld. Einer der Höhepunkte war der Abend „Selbstbestimmtes Sterben?“

„Für drei Viertel der Schweizer ist Sterbehilfe so human wie Geburtshilfe.“

Dieser „Aufschlag“ von Alexander Dewes, dem 1. Vorsitzenden der KEB Regensburg-Land, der den Auftakt der Reihe „Sterben heute“ am Mittwoch, 11. Oktober 2023, moderierte, ist nicht nur für Katholiken starker Tobak. An diesem Abend gingen verschiedene Fachleute von ihrer Warte her auf das Thema ein. Notar a.D. Dr. Andreas Albrecht, referierte, dass die „Tötung auf Verlangen“ gemäß § 216 StGB strafbar ist.
Wirklich? Seit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 26. Februar 2020 scheint vieles bisher Unumstößliche im Wanken begriffen. Die Situation sei, so Dr. Albrecht, im Moment „ausgesprochen unübersichtlich“.
Dr. med. Heribert Stauder führte aus, dass das Urteil im Ärzteblatt als „Paukenschlag aus Karlsruhe“ betitelt wurde und es quasi ein Grundrecht auf Sterbehilfe zusichert. Das Urteil gelte nicht nur für schwer Kranke, sondern es gilt für alle. „Wenn sie heute den Wunsch zu sterben haben, auch wenn sie kerngesund sind, dann steht ihnen das Recht zu, dass ihnen jemand bei diesem Wunsch hilft.“

Dr. Andreas Albrecht, Dr. Christoph Seidl

Alexander Dewes, Dr. med. Heribert Stauder

„Leben ist unverfügbar“

Pfarrer Dr. Christoph Seidl, Leiter der Abteilung Seelsorge im Gesundheitswesen, ging der Frage nach, wie die Kirche mit diesem Urteil umgehen soll. „Leben ist unverfügbar. Ich kriege es ohne mein Zutun und ich gebe es ohne mein Zutun wieder ab“, so der Theologe. Seidl ging auch den Fragen nach: „Was ist der Mensch, was macht ihn aus?“ und „Was bedeuten Begriffe wie ‚Würde‘ und ‚Autonomie‘ im Umgang mit Suizidwilligen?“

THOMAS ALBERTIN
Leiter der Regionalen KEB Regensburg-Land

SYNODALITÄT IN DER GESCHICHTE DER KIRCHE

FRÜHJAHRSVOLLVERSAMMLUNG DES DIÖZESANKOMITEES

Bei der Frühjahrsvollversammlung des Diözesankomitees, die am 23. Februar 2023 stattfand, gewährte Prof. Dr. Klaus Unterburger Einblicke über die Synodalität in der Geschichte der Kirche. Bischof Dr. Rudolf Voderholzer sprach über das Arbeitsdokument der kontinentalen Etappe beim weltkirchlichen Synodalen Prozess.

© Irmgard Hilmer

(v.l.n.r.): Manfred Fürnrohr (Geschäftsführer Diözesane Räte), Noah Walczuch (stv. Vorsitzender des Diözesankomitees), Martha Bauer (Vorsitzende des Diözesankomitees), Bischof Dr. Rudolf Voderholzer, Prof. Dr. Klaus Unterburger, Martin König (stv. Vorsitzender des Diözesankomitees)

„Was alle angeht, wird von allen entschieden“

Prof. Unterburger erläuterte, dass in der Antike vor allem jene Fragen des Glaubens synodal gelöst worden seien, die ein Bischof nicht habe lösen können. Dabei seien Rezeption und Konsens entscheidend gewesen. In der Kirchengeschichte sei die Synodalität der Ort des Glaubenszeugnisses und des Glaubenskonsenses sowie der Ort der Partizipation und der Entscheidung.

Prof. Unterburger führte zur Partizipation aus, dass im Mittelalter das Papsttum eine Fülle von Vollmachten erhalten habe. Der römische Grundsatz „Was alle angeht, wird von allen entschieden“ habe das kirchliche Leben geprägt. Seit dem 14. Jahrhundert seien Reform- und Synodenforderung parallel vorhanden gewesen, wobei es immer um die Erneuerung der Kirche gegangen sei. Papst Franziskus habe betont, dass das II. Vatikanische Konzil beim Volk Gottes von allen Getauften spreche und die Gesamtheit der Gläubigen im Glauben nicht irren könne, wenn es allgemein übereinstimme. Jeder Getaufte sei aktiver Träger des Evangeliums. Der synodale Weg beginne im Hinhören auf das Volk, er setze sich fort im Hinhören auf die Hirten und gipfle im Hören auf den Bischof von Rom.

Zukunftsweisendes Fazit

Bischof Voderholzer stellte das Arbeitsdokument der kontinentalen Etappe beim weltkirchlichen Synodalen Prozess vor. Interessant seien die verschiedensten Stimmen aus der Weltkirche. Es ist mit positivem Eifer für die Synodalität geschrieben und es sind die Erfahrungen aus den verschiedenen Bischofskonferenzen zusammengetragen worden, wobei auch Spannungen deutlich geworden sind. Das Abschlussdokument ist kurz, versöhnlich und hat ein zukunftsweisendes Fazit, so Bischof Dr. Voderholzer.

MANFRED FÜRNROHR
Geschäftsführer Diözesane Räte

PROJEKT „RUNDER TISCH FAMILIENPASTORAL“

Die Fachstellen „Ehe und Familie“, „Frauenseelsorge“, „Alleinerziehende“ und das Kolping- Bildungswerk arbeiten an einem Konzept, um alle Initiativen für Familien, die von hauptamtlicher Seite unter dem Dach der Hauptabteilung Seelsorge vereint sind, zu bündeln.

Hintergrund

Vom 19. März 2021 bis zum 26. Juni 2022 fand das von Papst Franziskus ausgerufene Aktionsjahr zu Ehe und Familie statt. Im Zuge dessen stand die Frage im Raum, welche Initiativen es in diesem den Familien gewidmeten Aktionsjahr geben könnte. Dazu fand sich eine kleine, spontane Brainstorming-Gruppe (FS Alleinerziehende, FS Frauenseelsorge, FS Ehe und Familie, Kolping-Bildungswerk) zusammen. Ein Ergebnis der ersten Gespräche war, dass von verschiedensten Fachstellen der Hauptabteilung Seelsorge, ebenso wie von ihr angegliederten Verbänden und natürlich auch der KEB eigentlich bereits ein sehr großes und bunt gefächertes Angebot für Familien vorhanden ist. Allerdings sind die Angebote bisweilen nicht auf Anhieb zu finden, zum anderen werden sie oft nur über das Programm der jeweiligen Fachstelle bzw. des jeweiligen Verbandes oder der KEB beworben.

Idee

Es kristallisierte sich in den weiteren Überlegungen immer mehr heraus, dass es ein Gesamtprogramm aller in der Familienpastoral Aktiven geben müsste, das alle Initiativen für Familien, die unter dem Dach der Hauptabteilung Seelsorge vereint sind, bündelt. Nach einigen ersten Schritten, Überlegungen und Treffen aller in der Familienpastoral tätigen, startete mit Zustimmung der Hauptabteilungsleitung das Homepageprojekt „Runder Tisch Familienpastoral“. Erste Überlegungen und Planungsschritte zu dieser Homepage, die alle Angebote für Paare, Familien, Alleinerziehende Mütter und Väter, Frauen, Männer, Kinder, die es von Seiten der verschiedenen Fachstellen, Verbände und der KEB gibt, auf einer Seite bündeln soll, fanden im Oktober 2022 in der großen Runde statt.

Umsetzung

Anschließend wurde eine kleine Arbeitsgruppe, bestehend aus Dr. Walter Zahner, Elisabeth Rembeck, Annika Heim, Sebastian Wurmdobler und Andreas Dandorfer gemeinsam mit der Webdesignerin Alexandra Grassler, mit der Weiterarbeit betraut. In vielen Treffen über das Jahr 2023 wurde die Struktur der Seite besprochen, wurden Bilder ausgesucht und Texte verfasst. Im Moment arbeitet Alexandra Grassler an der technischen Umsetzung.
Dann gilt es noch dem „Kind einen Namen zu geben“, damit die Homepage (hoffentlich) im Frühjahr 2024 online gehen kann.

ANDREAS DANDORFER
Leiter der Fachstelle Ehe und Familie

EINMAL VOLLTANKEN BITTE!

GELUNGENER WIEDEREINSTIEG IN DIE LIEDER-TANKSTELLEN NACH CORONA

Mit einem ungewöhnlichen Termin am 17. Mai hat sich unser Team nach der Corona-Unterbrechung wieder zurückgemeldet. Auf Einladung des KDFB St. Josef Ziegetsdorf fanden sich Christian Weinzierl (Bass), Christian Omonsky (Percussion) und Jürgen Zach (Vocal, Gitarre) in den Räumen der KHG am Weiherweg in Regensburg ein. Mit etwa 35 Teilnehmenden war dieser Startschuss trotz der sommerlichen Temperaturen gut besucht und unsere Tankwarte waren sichtlich gut gelaunt.

Die Liedertankstelle kann bei uns auf **www.musica-e-vita.de** gerne angefragt werden.

© Klaus M. Brantl

(v.l.n.r.): Jürgen Zach, Christian Weinzierl, Christian Omonsky

Bedarf nach neuen Liedern

Bei den Liedertankstellen geht es nicht nur darum, ob ein Lied schnell anspricht, sondern ob es ein ganz normaler Chor oder eine Band mit überschaubarem Aufwand einüben und aufführen kann.

Die Erweiterung des Repertoires ist in jedem Fall sinnvoll, denn das neue Gotteslob, das auch gute neue geistliche Lieder (NGL) enthält, wurde 2023 bereits zehn Jahre alt. Mit der Redaktionsphase davor kann es gut sein, dass so manches NGL nicht aus diesem Jahrhundert stammt. Der Hunger nach neuen Liedern mit Texten, die ansprechen und es ermöglichen, der eigenen Spiritualität Ausdruck zu verleihen, ist groß.

Im Kontext der aktuellen Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung darf man sich auch die Frage stellen, wie Kirchenmusik die christliche Botschaft hörbar machen kann. Moderne Sprache und dem Alltag näher liegende Musik kann religiös offene Menschen möglicherweise noch erreichen.

KLAUS M. BRANTL
Erster Vorsitzender Musica e Vita,
Beauftragter für Neues Geistliches Lied
im Bistum Regensburg

© vecteezy

KOMMUNIKATION IST MEHR ALS NUR REDEN

So eine Neukonzipierung der Eltern-Kind-Gruppenleiterinnen-Ausbildung macht viel Arbeit (die sich unbedingt lohnt) und sie birgt gleichzeitig die Chance in sich, die bestehenden Inhalte noch einmal anzuschauen, neu zu sortieren, das eine oder andere wegzulassen, so dass neue Themen ihren Platz bekommen können. Also machten wir uns 2023 mit dem Fortbildungsteam auf den Weg, um zwei neue Themen kennenzulernen: die „Dialogische Haltung" und die „Gewaltfreie Kommunikation".

„Ich und DU = Mehr-Wert"

Die erste Fortbildung fand am 10. Juni 2023 mit Stephanie Hilpoltsteiner, Sozialpädagogin und systemische Beraterin, unter dem Titel „Ich und DU = Mehr-Wert – Einführung in die Dialogische Haltung" statt.

Was ist der Unterschied zwischen einer Diskussion und einem Dialog? Wie verändert sich die Haltung in einem Gespräch, wenn wir uns auf gleicher Ebene begegnen, miteinander reden? In verschiedenen Übungen konnten wir Vieles ausprobieren:

- Wie schätzen wir Personen ein, die wir nicht kennen?
- Wie viel Kontakt möchte ich in bestimmten Situationen und was ist, wenn die Person, die mir begegnet, dazu eine andere Vorstellung hat?
- Wie ist das, wenn wir erst nur zuhören, dann zusammenfassen und dann erst fragen?
- Wie funktioniert die Methode des „Dialogkreises" für Gespräche in Gruppen?

Welche Fähigkeiten brauche ich, um in eine dialogische Haltung zu kommen? Die Frage stellt sich. Es geht in erster Linie um Respekt und darum, sich davon zu verabschieden, dass ich besser weiß, was der/die andere braucht. Es geht darum, zuzuhören und ausreden zu lassen. Spannend ist auch, Dinge in der Schwebe halten zu können, denn es gibt nicht immer die eine Wahrheit. Wie können wir aufrichtige Fragen stellen, die den Blick weiten? Zu all dem und noch vielem mehr konnten wir Grundlagen erfahren, ausprobieren und überlegen, wie wir das in die neue Ausbildung einbringen

können. Wir hatten einen rundum gelungenen Tag in einer sehr wohlwollenden Stimmung mit einer tollen Referentin.

Gewaltfreie Kommunikation

„Erfolgreiche Kommunikation auf Grundlage der Gewaltfreien Kommunikation (GfK)", so lautete der Titel der zweiten Fortbildung, die im Rahmen der EKG-Ausbildungsumstellung für das Ausbildungsteam am 10./11. November 2023 im Haus Werdenfels stattgefunden hat.

Referent Peter Schmid zielte darauf ab, die Teilnehmerinnen mit den Grundprinzipien und Techniken der gewaltfreien Kommunikation vertraut zu machen und ihre Anwendung im Bereich der Ausbildung von Eltern-Kind-Gruppenleiterinnen zu vertiefen.

Eingangs wurden die Grundlagen der gewaltfreien Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg erläutert. Der Referent betonte die Bedeutung von Empathie, Selbstausdruck, Wertschätzung und dem Verständnis der eigenen Bedürfnisse und der Bedürfnisse anderer. Durch interaktive Übungen erhielten die Teilnehmer die Möglichkeit, das Gelernte direkt anzuwenden und ihre Kommunikationsfähigkeiten zu verbessern.

Besonders beeindruckend war es, wie es dem Referenten gelang, den Bogen zu praktischen Beispielen zu spannen. So hatten die Teilnehmerinnen immer wieder die Gelegenheit, reale Situationen aus ihrem beruflichen und persönlichen Umfeld einzubringen. In verschiedenen Gruppenarbeiten setzten sich die Anwesenden mit den unterschiedlichsten Grundsätzen der gewaltfreien Kommunikation auseinander. Dies förderte nicht nur das Verständnis für das Thema, sondern ermöglichte auch den Erfahrungsaustausch untereinander.

Verschiedene Kommunikationsszenarien

Ein weiterer Höhepunkt der Fortbildung waren die unterschiedlichen Methoden, die den Teamfrauen präsentiert wurden und welche dazu dienten, verschiedene Kommunikationsszenarien durchzuspielen. Dies half nicht nur dabei, das Gelernte in der Praxis zu vertiefen, sondern ermöglichte es auch, mögliche Herausforderungen zu identifizieren und konstruktive Lösungen zu erarbeiten. Die bereitgestellten Materialien vertieften diesen Übungsblock.

Die Fortbildung endete mit einer abschließenden Zusammenfassung und einem Ausblick auf die Anwendung der gewaltfreien Kommunikation in der Ausbildung von Eltern-Kind-Gruppenleiterinnen. Insgesamt war die Fortbildung zum Thema Gewaltfreie Kommunikation äußerst gelungen. Die klare Struktur, die wohlwollende Stimmung und die praxisorientierten Übungen trugen dazu bei, dass die Teilnehmerinnen nicht nur theoretisches Wissen erlangten, sondern auch gut gerüstet sind, um das Themengebiet Gewaltfreie Kommunikation, neben der dialogischen Haltung, in die EKG-Ausbildung einfließen zu lassen.

© Katrin Madl

Gemeinsam engagiert mit Leidenschaft und Kompetenz: das EKG-Team im Haus Werdenfels.

ELLI MEYER & KATRIN MADL
Leiterinnen der Fachstelle Familienbildung und Eltern-Kind-Gruppe

STRATEGISCH. INTERKULTURELL. OFFEN.

FORTBILDUNG FÜR ENGAGIERTE IN DER FLÜCHTLINGSHILFE

> „Es war einmal die Ignoranz –
> Ein ausgemachter Firlefanz.
> Sie ein bequem Dasein fristet,
> hat in die Köpf sich eingenistet …"

Auf Anhieb kreativ zu sein. Ganz so einfach ist das nicht. So wurden Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit von Hubert Treml, Entertainer und Dr. theol., dabei geschickt an der Hand genommen. Wohl am intensivsten war allerdings bereits die Phase der Vorbereitung, in der Treml den Engagierten Geschichten, Sorgen und Anliegen ihrer wertvollen Arbeit entlockte, die die Schlüsselwörter für kreative Reime zum interkulturellen Dialog lieferten. Ein bunter Reigen an anrührenden und teils betroffen machenden Erfahrungen machte deutlich, wie wichtig den 22 Teilnehmenden der lebendige Austausch darüber war.

Kurzweilige Referierende: Hubert Treml, Jörg Barandat, Barbara Dudkowski © Hans Bräuer

Mit der KEB im Haus Johannisthal

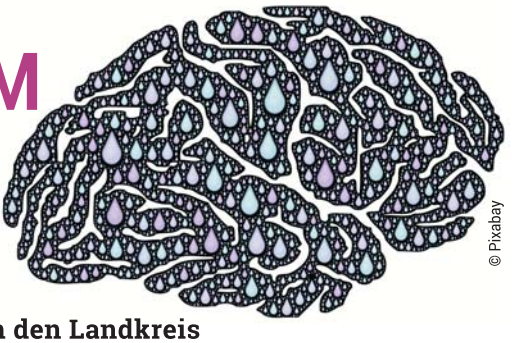
Im jährlichen Rhythmus werden sie von der Kath. Erwachsenenbildung in Kooperation mit dem Netzwerk Asyl, unterstützt von Caritas und Bistum zu einem Bildungswochenende eingeladen. Im Juli 2023 standen Aspekte im Fokus wie: Strategisch in die Zukunft – interkulturell trainiert – offen für Kreatives. Trendanalysen erlauben Richtungsaussagen zu Entwicklungstrends, die systemisch-strategisches und damit zielgerichtetes politisches Planen und Handeln mit Aussicht auf Erfolg möglich machen. Mit wissenschaftsnahem „Blick zurück auf morgen" versuchte Jörg Barandat, ehem. Generalstabsoffizier und Dozent für Sicherheitspolitik und Strategie an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg, plausibel den Blick in die Zukunft zu richten. Übrigens ganz und gar nicht so trocken, wie diese inhaltliche Beschreibung hätte vermuten lassen.

Und in anderer Weise – nicht weniger lebendig – präsentierte Barbara Dudkowski interkulturelle Aspekte, die zu einer besseren Kommunikation mit Menschen mit Migrationshintergrund beitragen können. Die erfahrene Trainerin beantwortete zudem Fragen, die von den Teilnehmenden bereits im Vorfeld der Fortbildung formuliert worden waren. Mit ihrem ursprünglich polnischen Hintergrund schaffte sie es, vorschnelle Urteile aus einem anderen Blickwinkel zu beleuchten. Eine Fähigkeit, die nicht nur bei Engagierten in der Flüchtlingshilfe immer wieder neu auf die Probe gestellt wird.

Interkulturell bereichert werden konnte so nicht zuletzt auch der Johannisthaler Kirwa-Abend.

HANS BRÄUER
Leiter der Regionalen KEB Neustadt-Weiden

FELLOWS-RIDE-KELHEIM SETZT EIN ZEICHEN



© Pixabay

DAS THEMA DEPRESSION MUSS RAUS AUS DER TABU-ZONE!

Motorrad fahren für den guten Zweck! Mit dem „Fellows-Ride“ wollten die Veranstalter am letzten Septemberwochenende auf das Tabu-Thema Depression aufmerksam machen.

Am Freitag ging es mit der Auftaktveranstaltung im Roxy Kino Abensberg los. Gezeigt wurde der Film „Ride don´t hide“. Dieter Schneider, Ideengeber und Initiator der Fellow Rides war aus Würzburg angereist, um dem Publikum Rede und Antwort zu seinem Film und auch zu seiner Person zu stehen und seinen Umgang mit dem Thema zu erläutern. Landrat Martin Neumeyer war als Schirmherr der Veranstaltung ebenfalls im Kino anwesend, um der Wichtigkeit des Themas Ausdruck zu verleihen. Trotz strahlenden Sonnenscheins füllten mehr als 80 Besucher das Kino.

© Stephanie Bader

Im Kino-Foyer (von links: Gerda Kroiß, Kino; Andreas Hornauer, KEB Kelheim; Martin Neumeyer, Landrat; Dieter Schneider, Filmemacher)

Tour durch den Landkreis

Tags darauf startete ein Motorrad nach dem anderen vom Parkplatz beim Landratsamt in den Landkreis Kelheim. Letztlich zählten die Organisatoren über 134 Biker. Während der Tour gab es immer wieder an verschiedenen Orten Kundgebungen

© Stephanie Bader

Dieter Schneider bei der ersten Kundgebung am Landratsamt mit Sicht auf die Befreiungshalle Kelheim

zum Thema Depression. Der Erlös der Aktion ging an den Sozialpsychiatrischen Dienst der Caritas. Die Motorrad-Demos gehen zurück auf Dieter Schneider. Er initiierte die Aktion, die inzwischen auch durch andere Länder tourt, nachdem sich sein Sohn im Alter von 23 Jahren in einer schweren Depression das Leben nahm. Mit den Motorrad-Aktionen will Schneider die schwere seelische Erkrankung aus der Tabuzone holen und helfen, Suizide zu verhindern. Veranstalter des „Fellows-Ride Wochenendes“ waren der Caritasverband im Landkreis Kelheim, das Landratsamt Kelheim, das Roxy Kino Abensberg und die Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Kelheim.

ANDREAS HORNAUER
Leiter der Regionalen KEB Kelheim

© Haus Werdenfels

Haus Werdenfels

© Haus Werdenfels

GEISTLICHE BEGLEITUNG – EINE WICHTIGE AUFGABE IN DER SEELSORGE

EINFÜHRUNGSKURS IM RAHMEN DES WERDENFELSER SEMINARS MIT DEN REFERENT/INNEN SR. BARBARA BIERLER UND PROF. DR. CHRISTOPH JACOBS

HAUS WERDENFELS
Stille · Meditation · Begegnung · Exerzitien

Das Exerzitien- und Bildungshaus Werdenfels bietet eine breite Palette von Werdenfelser Fortbildungsseminaren an. Priester, pastorale Mitarbeiter/innen und Menschen aus unterschiedlichsten Berufsfeldern können sich in ca. 40 Seminaren fortbilden und ihre beruflichen und persönlichen Kompetenzen für ihren beruflichen Alltag erweitern. Im November 2023 hat zum ersten Mal ein Einführungskurs zur „Geistlichen Begleitung" stattgefunden.

Der Dienst der „Geistlichen Begleitung" braucht ein intensives Einüben in Grundhaltungen der Gesprächsführung und spezielle Fertigkeiten, um einen längeren geistlichen Prozess kompetent zu begleiten. Es wird dabei deutlich, dass geistliche Begleitung von der Annahme ausgeht, dass Gott jeden Menschen beim Namen gerufen hat – auf einen je ureigenen und persönlichen Weg. Diese ganz persönliche Berufung gilt es zu entdecken und zu leben. Dabei ist das „ganze" Leben des/der Begleiteten unter der Leitperspektive: „Wo ist mehr LEBEN in Richtung Glaube, Hoffnung und Liebe möglich?", Inhalt der Gespräche. Es braucht ein achtsames Mitgehen, damit das gemeinsame Suchen, das auf ein Wachsen der persönlichen Beziehung der/des Begleiteten zu Gott bzw. Christus hin angelegt ist, gelingen kann.

Den beiden Referenten ist es mit einer guten Mischung von Theorie und Praxis auf hervorragende Weise gelungen, dass die Teilnehmenden sich auf diesen Übungsweg eingelassen haben und motiviert sind, in Ihren Alltagskontexten diese neue Gesprächskompetenz einzubringen.

Mit dem Einführungskurs konnten Kernkompetenzen „Geistlicher Begleitung", wie sie auch die Pastoralkommission der Deutschen Bischofskonferenz in ihrem Dokument („ … und Jesus ging mit ihnen" (Lk 24,15) – Der kirchliche Dienst der Geistlichen Begleitung, DB-Kommission Nr. 39) formuliert sind, gestärkt und gefördert werden. Eine fundierte Ausbildung ist dabei sehr wichtig, um eventuellen Gefahren von geistlichem Missbrauch entgegen zu wirken.

Geistliche Begleitung als Dienst der Kirche hat einen festen Platz im Werdenfelser Seminar gefunden und kann dazu beitragen, dass auch künftig qualifizierte Begleiter/innen zur Verfügung stehen. Unter **www.haus-werdenfels.de** finden Sie die Standards der Geistlichen Begleitung zusammengestellt. Dort ist auch eine Liste von Begleiter/innen, die derzeit in der Diözese Regensburg für diesen Dienst zur Verfügung stehen, eingestellt.

ELISABETH PAUKNER
Stellvertretende Direktorin Haus Werdenfels

© RitaE/pixabay

KDFB

SCHAU, DA SAN MIA DAHOAM!

fairREISEN IN DER REGION

Im Einzugsgebiet des KDFB-Diözesanverbands gibt es unzählige Kleinode, Märkte und Gemeinden in der Oberpfalz und in Niederbayern, die nur begrenzt bekannt sind und doch vieles für eine Erkundung bieten. Das neue Projekt „fairReisen in der Region“ zielt darauf ab, diese regionalen Schmankerln kennenzulernen. Es ist ein Angebot von KDFB-Ortsgruppen für KDFB-Ortsgruppen. Frauen vor Ort sind als Reisepatinnen tätig und gestalten Führungen. Die Teilnehmenden erleben: Regionales Reisen stärkt nicht nur die Region, sondern schont auch die Umwelt.

Die Kommission „Eine Welt” hat eine Broschüre zusammengestellt, die alle Reiseziele mit Programm abbildet. Angeboten werden Kulturprogramme z.B. in und rund um Cham, in die Vilsauen, in Wörth/Donau, in Waldsassen und in vielen Orten mehr.

Ein Angebot ist die „Kulturtour“ in die Hallertau

Die KDFB Ortsgruppe Wilting plante diese Tour unter dem Motto „Hopfen mit allen Sinnen erleben und genießen“. Startpunkt war der Hopfenerlebnishof Stiglmaier in Attenhofen. Elisabeth Stiglmaier erzählte Wissenswertes zur Geschichte der Hallertau. Anschließend gab es eine Führung in der Dorfkirche. In der Hopfenarena bekamen die Gäste ein besonderes Bier oder eine original Hopfenlimo mit dem etwas säuerlichen Schmalzgebäck Schuxn zum Verkosten. Die Teilnehmenden erfuhren Wissenswertes rund um den Hopfenanbau und die Ernte des Hopfens. Zum Beispiel, dass der Hopfen nach der Pflanzung drei Jahre bis zum vollen Ertrag benötigt. Oder dass nur weibliche Pflanzen Dolden ausbilden. Weiter ging die Fahrt zur Wallfahrtskirche St. Corona in

Katholischer Deutscher Frauenbund

© JKDFB Wilting

Vilsauen in Vilseck

Koppenwall mit Kirchenführung und einem geistlichen Impuls der Reisepatin Cilli Huber. Abgerundet wurde die Tour mit einem Besuch des Cafés am Hopfenturm in Thonhausen.

KARIN USCHOLD-MÜLLER
Geschäftsführende Bildungsreferentin KDFB

© Christa Mösbauer

WANN BEGINNT DER REST DES LEBENS?

SEMINARE FÜR MENSCHEN IN DER 2. LEBENSHÄLFTE!

Wir, das Bildungswerk der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) der Diözese Regensburg, haben die Zielgruppe „Menschen in der zweiten Lebenshälfte“ mit ihren Interessen und Bedürfnissen in ihren Fokus gestellt. Wir veranstalten jährlich zwei Seminare mit aktuellen Themen, die diese Personengruppe beschäftigen.

Zeit der Veränderungen

Vom 6. bis 8. März 2023 trafen sich Interessierte aus dem ganzen Diözesangebiet im Haus Johannisthal zum Seminar mit dem Thema: „Veränderungen“. Gerade in den letzten Monaten hatten wir alle mit Veränderungen zu tun. Global betrachtet wurde innerhalb kürzester Zeit unser Leben auf den Kopf gestellt. Corona-Krise, Ukraine-Krieg, Inflation, Energiekrise usw. … Hautnah müssen wir erleben, dass wir nicht immer alles unter Kontrolle haben und sich jederzeit alles ändern kann. Von den Referenten/innen Kathrin Karban-Völkl, Dr. Waltraud Lorenz, Direktor Manfred Strigl und Christa Mösbauer wurde aus verschiedensten Blickrichtungen erläutert, was in Krisenzeiten im Menschen vor sich geht und warum sie so verschieden auf schwierige Zeiten reagieren. Ziel war es, Veränderungen zu erkennen, anzunehmen und positiv umzugestalten.

„Aktivität und Coolness“

Das zweite Seminar fand vom 18. bis 20. September 2023 im Haus der Begegnung in Strahlfeld zum Thema „Aktivität und Coolness“ statt. Wir beschäftigten uns mit dem Wandel des Leitbildes „Alter“. Die Phase

KAB

© Christa Mösbauer

des immer länger „Älter-Werdens“ ist einerseits Entpflichtung aus vielen Bereichen und andererseits die Aktivierung und Einbindung in ehrenamtliche Aktivitäten. Durch die Referenten/innen Michaela Blattnig, Heidi Braun, Katrin Schmied, Christa Mösbauer und Pfarrer Stephan Rödl wurden Impulse gesetzt, die Zeit die noch bleibt, bewusst zu erleben und zu erkennen was wichtig ist, besonders auch dann, wenn die Lebensqualität schwindet.

© Christa Mösbauer

Gute inhaltliche Mischung der Seminare

In unseren Seminaren gibt es Raum für meditative Zeiten, religiöse Aspekte, praktische Handlungsbeispiele, Bewegung, Gedankenaustausch, gesellige und lustige Abende, mit Wort- und Gesangsbeiträgen unserer Teilnehmer. Viele Freundschaften haben bereits die Seminarzeit überdauert.

Unsere Veranstaltungen runden wir immer mit einem thematischen Gottesdienst ab.

Wir sind offen für alle Interessierte und freuen uns auf Ihre Fragen.

CHRISTA MÖSBAUER

KAB-Diözesansekretärin, Bildungsreferentin und Versichertenberaterin der DRV

© pixabay

IKONEN GEGEN DEN KRIEG

KUNST AUF MUNITIONSKISTEN

Es sind grobe Kistendeckel oder Böden, auf die Ikonen gemalt sind. Teilweise sind noch Scharniere dran – bei anderen fehlen Stücke aus dem Holz. Die Bretter sind abgebrochen oder abgesplittert. Die Künstler Oleksandr Klymenko und Sofia Atlantova benutzen das Holz leerer Munitionskisten, um sie als Ikonenbilder zu gestalten. Aus den leeren Kisten, ein Symbol für Krieg, Leid und Tod, werden durch ihre Transformation Kunstwerke, die das Leben bejahen und Trost spenden sollen. Die Idee zu diesem berührenden Projekt hatten die ukrainischen Künstler bereits 2014, als Russland die Krim besetzte.

Aus etwas Todbringendem schafft das Künstlerehepaar nun eine Hilfe für die Ukraine. Der Erlös des Verkaufs der außergewöhnlichen Ikonen geht an ein mobiles Hospital in der Ukraine.

Neben der Vernissage war der Vortrag von Erzpriester Dr. Robert Rapljenovic zu Ikonen als geistlicher Spiegel eigener Identität ein Highlight. Im Vortrag stellte Dr. Rapljenovic die Entstehung der Ikonentheologie anhand einiger anschaulicher Beispiele vor und zeigte, wie man Ikonen liest.

Die Ausstellung in Regensburg wurde in Kooperation von Galerie St. Klara, KJF der Diözese Regensburg e. V., KEB Regensburg Stadt, Kunstsammlungen des Bistums Regensburg und der Fachstelle Weltkirche auf die Beine gestellt.

© Roland Preußl

Ikone von Oleksandr Klymenko

Nachdem die Ausstellung bereits in ganz Europa zu sehen war, zog sie im November weiter zur KEB Straubing-Bogen, im Dezember zur KEB Neustadt-Weiden (Haus Johannisthal) und im Januar zur KEB Dingolfing-Landau. An Weihnachten wurde die abgebildete Ikone im Regensburger Dom ausgestellt.

Passend zu den Themen der Ausstellung bietet die KEB Regensburg-Stadt Ikonenmalkurse und Vorträge zu Ikonen an. Zudem wird an vielen Orten in Regensburg das Sprachcafé-Communio durchgeführt. Im Projekt Café-Communio können geflüchtete Menschen durch alltagsnahe Übungen in Kleingruppen die Sprache erlernen, während durch die gebotene Gemeinschaft das Ankommen erleichtert wird.

© Simone Bastreri/Nistum Trier

Das Künstlerehepaar
Sofia Atlantova und Oleksandr Klymenko

© Olga Arnstein

Roland Preußl, Leiter der KEB Regensburg-Stadt bedankt sich bei dem Referenten Erzpriester Dr. Robert Rapljenovic

KONSTANTIN HOFMANN & ROLAND PREUSSL

Praktikant bei der KEB Regensburg-Stadt
Leiter der KEB Regensburg-Stadt

ZEHN JAHRE WiEge

EIN GRUND ZUM FEIERN

Vor einem Jahrzehnt wurde von der KEB Wunsiedel und dem Evangelischen Bildungswerk Selb-Wunsiedel das Familienbildungsprogramm WiEge („Wie Erziehung gelingt“) ins Leben gerufen. Zehn Jahre voller Engagement, Wissensaustausch und Begegnungen – dieses Jubiläum hat die KEB im Landkreis Wunsiedel zusammen mit allen Kooperationspartnern mit zwei beeindruckenden Veranstaltungen gefeiert.

Ein Festabend im Lutherheim Selb brachte Referenten und Referentinnen, Schulen und pädagogische Fachkräfte zusammen. Regina Neumann vom Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg präsentierte die aktuellen Bedürfnisse und Herausforderungen von Familien in der heutigen Zeit. Lebhafte Diskussionen und ein wertvoller Erfahrungsaustausch mit dem Blick auf die Zukunft rundeten den Abend ab. Wie immer stand dabei die Frage im Mittelpunkt: „Was braucht es, damit ein Kind gut aufwachsen kann?“

© Johannes Geiger

Unser WiEge-Team (v.l.n.r.): Sonja Walther (EEB), Hanna Baumann (KEB), Regina Neumann (Referentin), Beate Wurziger-Keltsch (EEB), Johannes Geiger (KEB), Martina Rohrmüller (KEB)

© Johannes Geiger

Die Referentin Regina Neumann (r.) im Gruppengespräch.

Wie Erziehung gelingt:

www.keb-wunsiedel.de/wiege-wie-erziehung-gelingt/

© Johannes Geiger

Gestartet wurde in der Kirchenruine mit einem ökumenischen Familiengottesdienst.

© Johannes Geiger

Die Organisatorinnen am WiEge-Stand hatten alle Hände voll zu tun.

© Johannes Geiger

Kamishibai-Geschichten im Waldpavillon – ein begehrter Ruhepunkt.

© Johannes Geiger

Fledermausführungen in den alten Kellern faszinierten Jung und Alt.

Das „Familienfest in der Natur“ auf dem Katharinenberg Wunsiedel war ein Nachmittag voller Naturerlebnisse und gemeinsamer Aktivitäten von Kindern und (Groß-)Eltern. Außer der KEB gestalteten zahlreiche Kooperationspartner – vom Bund Naturschutz über die Pfadfinder, die Jugendkunstschule und die Katholische Jugendstelle bis zur Stadtbücherei und der Evangelischen Erwachsenenbildung – ein buntes Programm für die Familien. Trotz des unbeständigen Wetters überraschten uns etwa 300 Personen mit ihrer aktiven Teilnahme.

Viel positives Feedback für beide Veranstaltungen motiviert uns, unsere Familienbildungsarbeit weiter auszubauen!

MARTINA ROHRMÜLLER
WiEge-Bildungsreferentin

KEB Amberg-Sulzbach

RIO ABIERTO – DER OFFENE FLUSS

DAS WUNDER DES LEBENS IST NICHT DIE MITTELMÄSSIGKEIT

Innere Freudenhüpfer, Momente des Staunens und der tiefgehenden Erkenntnis sind etwas sehr Persönliches, das sich jeder Beschreibung entzieht. Rio Abierto kann man nur schwer mit Worten beschreiben, weil es eine angeleitete Methode ist, die sich über die eigene Erfahrung erschließt. Freude am Bewegen mit Musik und an der Gemeinschaft und das Erkunden neuer Facetten des eigenen Lebensmosaiks sind tragende Elemente dieses neuen Formates, das sich bei der KEB Amberg-Sulzbach mit regelmäßigen Kursangeboten etabliert hat.

© KEB Amberg-Sulzbach

Rio Abierto – spanisch der „offene Fluss“ – ist ein Crossover zwischen Persönlichkeitsbildung und Ausdruckstanz, Wahrnehmungsschulung und Gesundheitsprävention. Bewegung zu unterschiedlichster Musik ist dabei das tragende Grundelement, denn jeder Musikstil bewegt verschiedene Körperteile. Es ist im weitesten Sinn eine Lebensschule, ein Training, um wahrhaftiges Mensch-Sein zu erleben. Deshalb besteht ein wesentlicher Teil der Arbeit aus dem „Erkenne dich selbst“ von Körper, Geist und Seele – als Grundlage für die Begegnung mit dem Fremden außerhalb, als Grundlage für bewusst erlebtes Miteinander.

Raus aus dem Kopf und rein in den Körper

So könnte der Weg selbst und die Wirkung beschrieben werden, die die Teilnehmenden der zurückliegenden Rio Abierto Workshops in Amberg und Johannisthal erleben durften. Mit den internationalen Rio Abierto Trainer/innen und Ausbilder/innen Leonardo M. Piatti, Sonja Seppi und Adriana Periotto konnten die Teilnehmenden in einfachen Übungssettings die eigene Lebendigkeit ausloten und ihre Selbst-Wahrnehmung erkunden. In der großen Gruppe wie in Kleingruppen, auch in Einzelarbeit wurde eingeübt, genauer in sich hinein zu spüren.

Ein Leben in Fülle lässt sich lernen

Die angeleiteten Übungen von Rio Abierto erfolgen mit Musik, aber auch in Stille und fördern die Inspiration. Das eigene kreative Sein bekommt neuen Schwung. Die Motivation, das eigene Leben in immer mehr Facetten und in neuer Fülle zu erkennen und zu leben, wächst. Dadurch können sich neue Horizonte eröffnen, die mit Freude und neuen Farben für den Lebensalltag einhergehen.

Persönlichkeits- und Gesundheitsbildung

Die dynamische Methode Rio Abierto wurde in den 60er Jahren in Argentinien experimentell entwickelt, ursprünglich für Tänzer und Schauspieler. Mittlerweile hat sich Rio Abierto zu einer Art offener Lebensschule entwickelt, die in vielen Ländern der Welt verbreitet ist und im Bereich der Persönlichkeits- und Gesundheitsbildung zum Einsatz kommt. In Brasilien gibt es Rio Abierto zum Teil bereits auf Krankenschein. Die Erfahrungen zeigen, dass bei regelmäßigem Training der Medikamentenkonsum signifikant zurückgeht, weil alle Ebenen des Menschseins berührt und aktiviert werden.

© KEB Amberg-Sulzbach

CHRISTIAN IRLBACHER & KERSTIN KLUG
Leiter der Regionalen KEB Amberg-Sulzbach
Trainerin für Rio Abierto

© KEB Amberg-Sulzbach

EIN KLATTAUER BESUCH

BEI BISCHOF DR. RUDOLF VODERHOLZER

Die Stadt Klattau ist auch heute geprägt vom Wirken der Jesuiten. Kirche und Residenz wurden kürzlich renoviert. Das Refektorium bietet Räume für religiöse und kulturelle Veranstaltungen. Ein Kulturverein unter Leitung des zweiten Bürgermeistes Václav Chroust ist bemüht, dort Christen und an kulturellen und religiösen Werten Interessierte anzusprechen. Kürzlich war Bischof Rudolf eingeladen, als Zeichen der Verbundenheit unserer Diözesen ein großes Glaskreuz an der Hinterseite des Hauptraums feierlich zu segnen.

Symposien zu Verbindungen zwischen Bayern und Böhmen

Als an die Ackermanngemeinde der Diözese die Einladung erging, an Symposien zu kulturellen Verbindungen zwischen Bayern und Böhmen mitzuwirken, wurde gerne zugesagt. Die Bischöfe Rudolf und Tomaš waren bereit, die Schirmherrschaft zu übernehmen. Besonders half der Kirchenhistoriker Prof. Dr. Klaus Unterburger, der auch Vorsitzender der KEB Regensburg-Stadt ist, die Symposien zu interessanten Veranstaltungen zu werden zu lassen. Um dem Bischof für das Mitwirken am letzten Symposium zu danken, bat der Bürgermeister um einen Besuch in Regensburg.

Gerne hieß der Bischof am 11. August 2023 die Besucher willkommen. Als Geschenk überreichte Chroust eine Weihnachtkrippe, gefertigt von einem Klattauer Künstler.

© Karl-Ludwig Ritzke

v.l.n.r.: Dr. Jean Ritzke Rutherford (Schriftführerin), Prof. Dr. Bernhard Dick (Schatzmeister), Bischof Dr. Rudolf Voderholzer, Václav Chroust (2. Bürgermeister von Klatovy/Klattau), StD. i. R. Karl-Ludwig Ritzke (1. Vorsitzender)

Böhmen als Wiege der Krippen in Europa

Der Bischof hatte in Vorträgen hervorgehoben, dass Böhmen vermutlich die Wiege der Krippe in Europa ist und war der Verbreitung der Krippenfrömmigkeit nachgegangen. Er appellierte immer wieder, die Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Völkern, die sich auf diesem Gebiet der Volkskunst und -frömmigkeit zeigen, in den Blick zu nehmen und fruchtbar zu machen. Die Gäste freuten sich über eine Führung durch die Krippensammlung. Sie wurden überrascht mit Kaffee, Kuchen und einem Umtrunk.

Dabei kam es zu anregenden Gesprächen zwischen dem Bischof und den Klattauer Freunden.

© Bernhard Dick

KARL-LUDWIG RITZKE
Diözesanvorsitzender der Ackermann-Gemeinde Regensburg

WIR SIND FÜR SIE DA

INSTITUTION	ADRESSE	TELEFON	E-MAIL / WEBSEITE
KEB IM BISTUM REGENSBURG			
KEB - Kath. Erwachsenenbildung im Bistum Regensburg e.V.	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-2360	erwachsenenbildung@bistum-regensburg.de www.keb-bistum-regensburg.de
KEB REGIONALSTELLEN			
Regionale KEB Amberg-Sulzbach	Dreifaltigkeitsstraße 3 92224 Amberg	09621 / 475520	info@keb-amberg-sulzbach.de www.keb-amberg-sulzbach.de
Regionale KEB Cham	Schützenstraße 14 93413 Cham	09971 / 7138	info@keb-cham.de www.keb-cham.de
Regionale KEB Dingolfing-Landau	Pfarrplatz 12 84130 Dingolfing	08731 / 74620	info@keb-dingolfing-landau.de www.keb-dingolfing-landau.de
Regionale KEB Kelheim	Max-Bronold-Straße 1093326 Abensberg	09443 / 9282-381	info@keb-kelheim.de www.keb-kelheim.de
Regionale KEB Neustadt-Weiden	Lerchenfeldstraße 11 92637 Weiden	0961 / 634964-0	info@keb-neustadt-weiden.de www.keb-neustadt-weiden.de
Regionale KEB Regensburg-Stadt	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-2231	info@keb-regensburg-stadt.de www.keb-regensburg-stadt.de
Regionale KEB Regensburg-Land	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-2387	info@keb-regensburg-land.de www.keb-regensburg-land.de
Regionale KEB Schwandorf	Kreuzberg 4 92421 Schwandorf	09431 / 2268	info@keb-schwandorf.de www.keb-schwandorf.de
Regionale KEB Straubing-Bogen	Amselstraße 3a 94315 Straubing	09421 / 3885	info@keb-straubing.de www.keb-straubing.de
Regionale KEB Tirschenreuth	Bahnhofstraße 7 95643 Tirschenreuth	09631 / 300400	info@keb-tirschenreuth.de www.keb-tirschenreuth.de
Regionale KEB Wunsiedel	Maximilianstraße 53 95632 Wunsiedel	09232 / 880750	info@keb-wunsiedel.de www.keb-wunsiedel.de
DIÖZESANE STELLEN			
Abteilung Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Regensburg	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-2360	erwachsenenbildung@bistum-regensburg.de
Akademisches Forum Albertus Magnus	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-1612	akademischesforum@bistum-regensburg.de www.albertus-magnus-forum.de
Fachstelle Medien und Digitales	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-2251	av-medien@bistum-regensburg.de www.medienzentralen.de/regensburg
Diözesankomitee	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-2227	dioezesankomitee@bistum-regensburg.de www.dioezesankomitee-regensburg.de
Fachstelle Alleinerziehende	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-2200	www.alleinerziehende-regensburg.de
Fachstelle Ehe und Familie	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-2209	ehe-familie@bistum-regensburg.de www.bistum-regensburg.de/bistum/einrichtungen-a-z/fachstelle-ehe-und-familie/

INSTITUTION	ADRESSE	TELEFON	E-MAIL / WEBSEITE
DIÖZESANE STELLEN			
Fachstelle Frauenseelsorge	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-2243	frauenseelsorge@bistum-regensburg.de www.frauenseelsorge-regensburg.de
Fachstelle Männerseelsorge	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-1616	maennerseelsorge@bistum-regensburg.de www.bistum-regensburg.de/bistum/einrichtungen-a-z/fachstelle-maennerseelsorge/
Fachstelle Seniorenpastoral	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-2300	altenseelsorge@bistum-regensburg.de
KED – Kath. Elternschaft Deutschlands Diözesanverband Regensburg	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-2386	ked@bistum-regensburg.de www.keb-bistum-regensburg.de/ked/
VERBÄNDE / VEREINE			
Ackermann-Gemeinde in der Diözese Regensburg	Roter-Brach-Weg 67 93049 Regensburg	0941 / 33507	AckermannGemeindeRegensburg@gmail.com www.ackermann-gemeinde.de
GEB – Gesellschaft für Erwachsenenbildung e.V.	Dr.-Gessler-Straße 19 b 93051 Regensburg	0941 / 26628	info@geb-erwachsenenbildung.de www.geb-erwachsenenbildung.de
KAB-Bildungswerk Regensburg e.V.	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-2314	info@kab-regensburg.de www.kab-bildungswerk-regensburg.de
Bildungswerk des KDFB – Kath. Dt. Frauenbund Diözesanverband Regensburg e.V.	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-2224	frauenbund@frauenbund-regensburg.de www.frauenbund-regensburg.de
KEBW - Kolping Erwachsenen-Bildungswerk e.V.	Obermünsterplatz 7 793047 Regensburg	0941 / 597-2234	info@kebw-regensburg.de www.kolping-erwachsenenbildungswerk-regensburg.de
Bildungswerk Ndb./Opf. KLB e.V.	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-2278	klb@bistum-regensburg.de www.klb-regensburg.de/bildungswerk
Musica e Vita e.V.	Hauptstraße 9 92266 Ensdorf OPf.		mac@musica-e-vita.de www.musica-e-vita.de
EINRICHTUNGEN / HÄUSER			
Benediktinerabtei Weltenburg	Asamstraße 32 93309 Kelheim	09441 / 2040	abtei@kloster-weltenburg.de www.kloster-weltenburg.de
Diözesan-Exerzitienhaus Werdenfels	Waldweg 15, Eichhofen 93152 Nittendorf	09404 / 9502-0	buero@haus-werdenfels.de www.haus-werdenfels.de
EHRENMITGLIED			
Zißler, Max StD i. R.			

IMPRESSUM

Herausgeber KEB – Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Regensburg e.V.
Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg
Tel.: 0941 597-2360
erwachsenenbildung@bistum-regensburg.de
www.keb-bistum-regensburg.de

V.i.S.d.P. V.i.S.d.P. Wolfgang Stöckl, Erster Vorsitzender
Redaktion Wolfgang Stöckl
Design Barbara Stefan Kommunikationsdesign, www.barbarastefan.de
Druck kelly-druck GmbH, Abensberg, www.kelly-druck.de
Auflage 900 Stück
Stand März 2024

KEB

KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG
IM BISTUM REGENSBURG E.V.

© vgl. Bild Medien und Digitales

FREUDE AN DER BILDUNGSARBEIT

„Die Freude ist der Kern unserer Bildungsarbeit: die Freude an der Begegnung miteinander; die Freude, Neues zu entdecken und den eigenen Horizont zu erweitern; die Freude, die uns anvertraute Schöpfung nachhaltig und kreativ mitzugestalten; die Freude, die uns der Glaube an Jesus Christus schenkt. Die biblische Botschaft vom menschgewordenen und den Menschen zugewandten Gott inspiriert uns. Sie prägt unser Handeln und die Weise, wie wir Bildung verstehen und leben in der Solidarität mit den Benachteiligten und Schwachen."

Aus dem Leitbild der Katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Regensburg e.V.

KEB – Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Regensburg e.V.
Obermünsterplatz 7 · 93047 Regensburg
Tel.: 0941 597-2360
erwachsenenbildung@bistum-regensburg.de

www.keb-bistum-regensburg.de